



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie



Gesundheits- wirtschaft

Fakten & Zahlen, Ausgabe 2018

Länderergebnisse der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung



Impressum

Herausgeber

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)
Öffentlichkeitsarbeit
11019 Berlin
www.bmwi.de

Stand

März 2019

Druck

Druck- und Verlagshaus Zarbock GmbH & Co. KG,
60386 Frankfurt

Gestaltung

PRpetuum GmbH, 80801 München

Bildnachweis

BMWi (Titel)

Diese und weitere Broschüren erhalten Sie bei:

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
Referat Öffentlichkeitsarbeit
E-Mail: publikationen@bundesregierung.de
www.bmwi.de

Zentraler Bestellservice:

Telefon: 030 182722721
Bestellfax: 030 18102722721

Diese Publikation wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit herausgegeben. Die Publikation wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen sowie für Wahlen zum Europäischen Parlament.



Inhalt

Einleitung	2
Basisdaten Bundesländer	4
Fakten und Zahlen nach Bundesländern	22
Deutschland	24
Baden-Württemberg	26
Bayern	28
Berlin	30
Brandenburg	32
Bremen	34
Hamburg	36
Hessen	38
Mecklenburg-Vorpommern	40
Niedersachsen	42
Nordrhein-Westfalen	44
Rheinland-Pfalz	46
Saarland	48
Sachsen	50
Sachsen-Anhalt	52
Schleswig-Holstein	54
Thüringen	56
Glossar	58

Zitierweise:

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2019):
Gesundheitswirtschaft – Fakten & Zahlen. Länderergebnisse der
Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung, Ausgabe 2018.

Einleitung

Das Wichtigste auf einen Blick

Die GGR wurde im zurückliegenden Jahr umfassend zu einer multiregionalen GGR (MR-GGR) weiterentwickelt. In der hier vorliegenden Länderausgabe sind ausgewählte Ergebnisse dieser Weiterentwicklung grafisch aufbereitet worden. Weiterführende interpretative sowie methodische Hintergrundinformationen können darüber hinaus folgender durch das BMWi veröffentlichten Publikation **„Weiterführung der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung – Kurzzusammenfassung der Ergebnisse der Weiterentwicklung der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung“** entnommen werden.

Datenbasis

Der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung (GGR) liegen folgende amtliche Daten und Informationen zugrunde:

Statistisches Bundesamt

- Sonderauswertung Aufkommens- und Verwendungstabellen 2010, 2011, 2013, 2014.
- Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 2017. Fachserie 18 Reihe 1.4 (Stand: Sep. 2018).
- Gesundheitsausgabenrechnung 2016. Fachserie 12 Reihe 7.1.1 (Stand: Feb. 2018).
- Gesundheitspersonalrechnung 2016. Fachserie 12 Reihe 7.3.1 (Stand: Jan. 2018).

Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder (AK VGRdL)

- Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland 1991 bis 2017. Reihe 1, Band 1 (Stand: Aug. 2017/Feb. 2018).
- Arbeitnehmerentgelt, Bruttolöhne und -gehälter in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland 1991 bis 2017. Reihe 1, Band 2 (Stand: Aug. 2017/Feb. 2018).
- Bruttoanlageinvestitionen in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland 1991 bis 2015. Reihe 1, Band 3 (Stand: Aug. 2017).
- Entstehung, Verteilung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland 1991 bis 2017. Reihe 1, Band 5 (Stand: Aug. 2017/Feb. 2018).

- Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland 2008 bis 2017 (Stand: Aug. 2017/Feb. 2018; Revision 2014).
- Erwerbstätige in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland 2008 bis 2017 (Stand: Aug. 2017/Feb. 2018, Revision 2014).

Arbeitsgruppe Gesundheitsökonomische Gesamtrechnungen der Länder (AG GGRdL)

- Gesundheitspersonalrechnung der Länder 2008 bis 2016 (Stand: Jan. 2018).
- Gesundheitsausgabenrechnung der Länder 2008 bis 2016 (Stand: Feb. 2018).

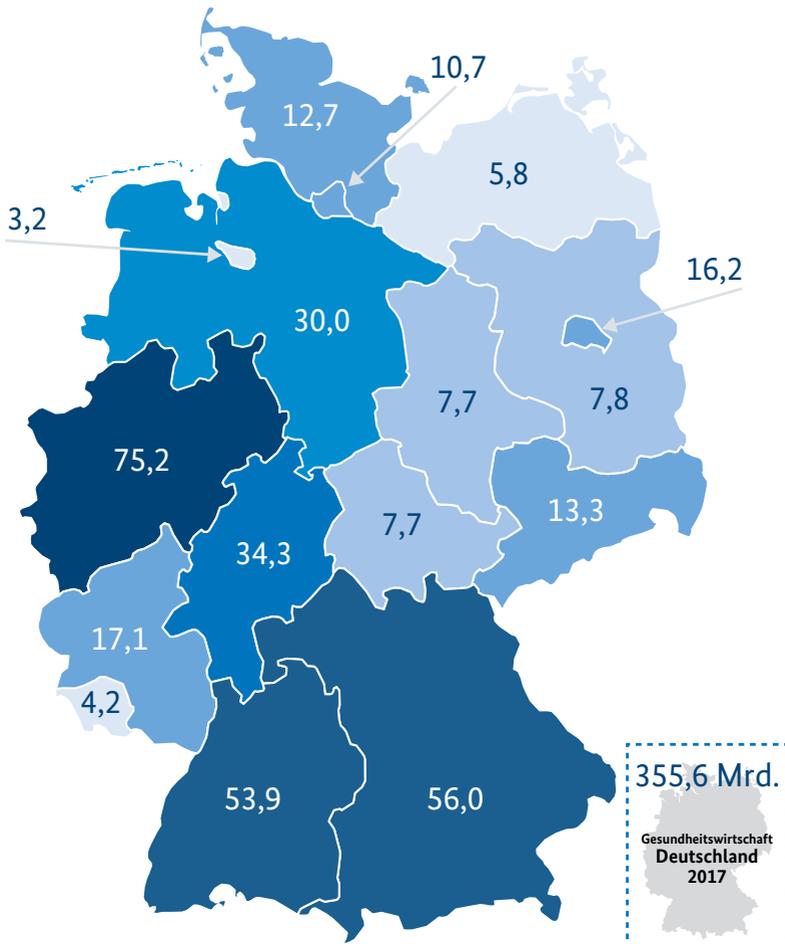
Hinweise zur jährlichen Aktualisierung und zu Abweichungen gegenüber dem Vorjahr

Die jährliche Aktualisierung der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung (GGR) geht stets mit einer umfassenden Neuberechnung sämtlicher Kennzahlen einher. Dies ist darin begründet, dass das vorliegende Rechenwerk auf amtlichen Kennzahlen des Statistischen Bundesamtes beruht, die insbesondere am aktuellen Rand im Zeitlauf revidiert und mit zusätzlichen Datenquellen unterfüttert werden. Darüber hinaus kommt es auch innerhalb dieser amtlichen Datenquellen – von welchen die maßgeblichsten die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR), die Gesundheitsausgabenrechnung (GAR) und die Gesundheitspersonalrechnung (GPR) sind – zu konzeptionellen Anpassungen und Adjustierungen der Rechen- und Erfassungsmodelle. Dies macht einerseits die jährliche Neuberechnung des Gesamtmodells der GGR über den gesamten Zeitraum notwendig, erlaubt aber damit auch gleichzeitig methodische Weiterentwicklungen innerhalb des Modells selbst. Bei den Kennzahlen des aktuellsten Jahres 2017 in der vorliegenden Ausgabe handelt es sich um Prognosen, da die wichtigsten Daten zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, zur GAR und zur GPR zum Zeitpunkt der Berechnungen von amtlicher Seite lediglich bis zum Jahr 2016 vorliegen. Somit kann es innerhalb der jährlichen Aktualisierungen der GGR insbesondere am aktuellen Rand häufiger zu leichten Veränderungen gegenüber den im Vorjahr kommunizierten Kennzahlen kommen.

Basisdaten Bundesländer

Die Flächenländer Nordrhein-Westfalen, Bayern und Baden-Württemberg erzeugen über die Hälfte der gesamten Bruttowertschöpfung

Die absolute Bruttowertschöpfung der Gesundheitswirtschaft im Bundesländervergleich (in Mrd. Euro)

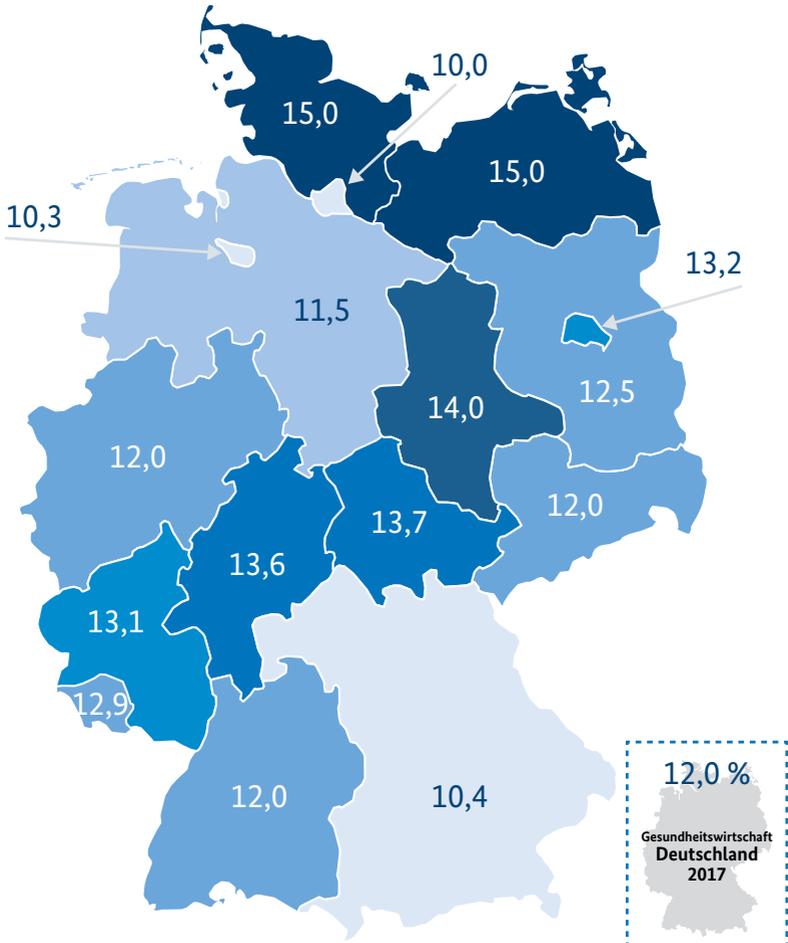


Betrachtungszeitraum: 2017; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), Ausgabe 2018; Berechnungen: WifOR.

Die Gesundheitswirtschaft trägt in unterschiedlichem Maße zur Wertschöpfung in den Bundesländern bei

Anteil der Bruttowertschöpfung der Gesundheitswirtschaft an der regionalen Gesamtwirtschaft (in Prozent)

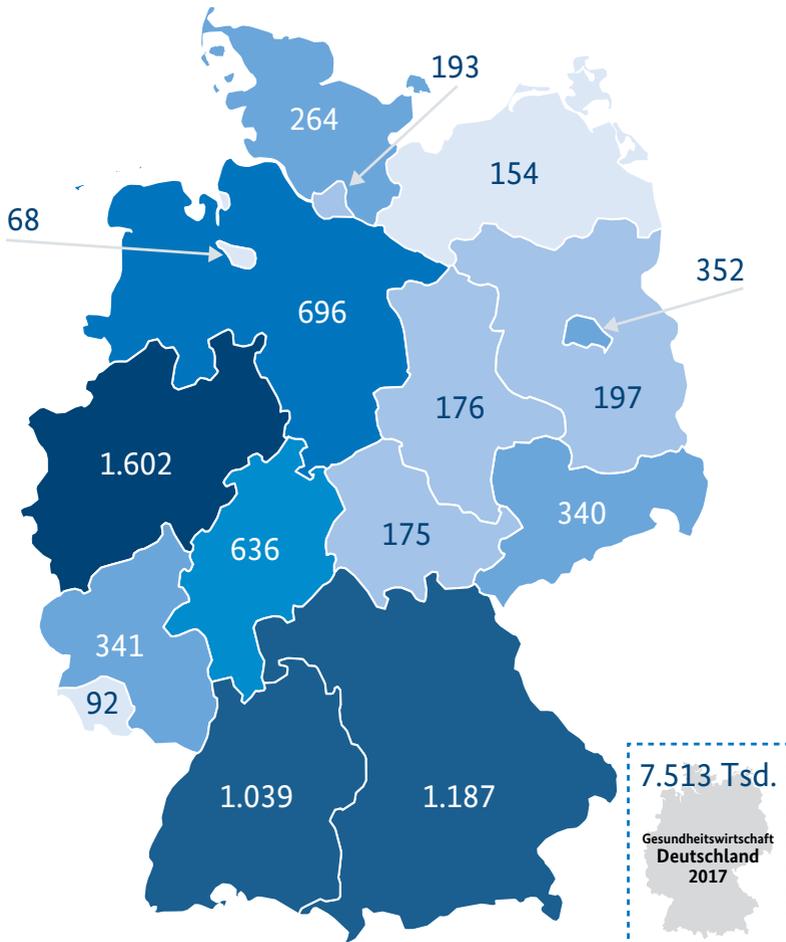


Betrachtungszeitraum: 2017; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), Ausgabe 2018; Berechnungen: WifOR.

In Nordrhein-Westfalen arbeiten über 1,6 Millionen Personen in der Gesundheitswirtschaft

Die absoluten Erwerbstätigenzahlen der Gesundheitswirtschaft im Bundesländervergleich (in Tsd. Erwerbstätigen)

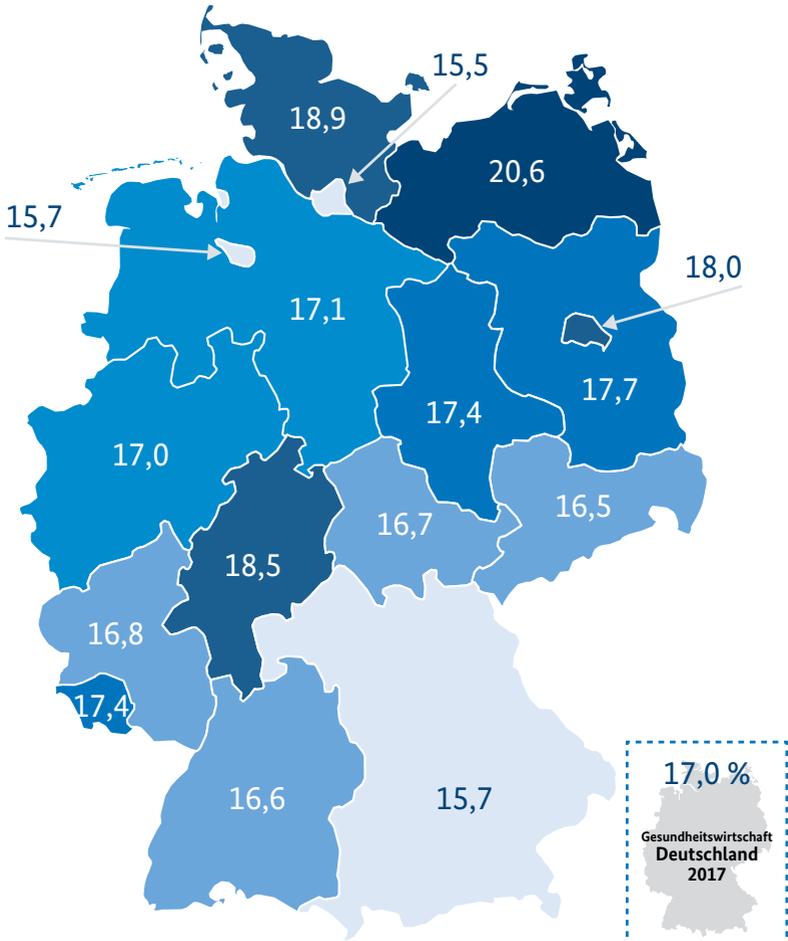


Betrachtungszeitraum: 2017.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), Ausgabe 2018; Berechnungen: WifOR.

In Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein arbeiten relativ betrachtet die meisten Erwerbstätigen in der Gesundheitswirtschaft

Anteil der Erwerbstätigen in der Gesundheitswirtschaft an der regionalen Gesamtwirtschaft (in Prozent)

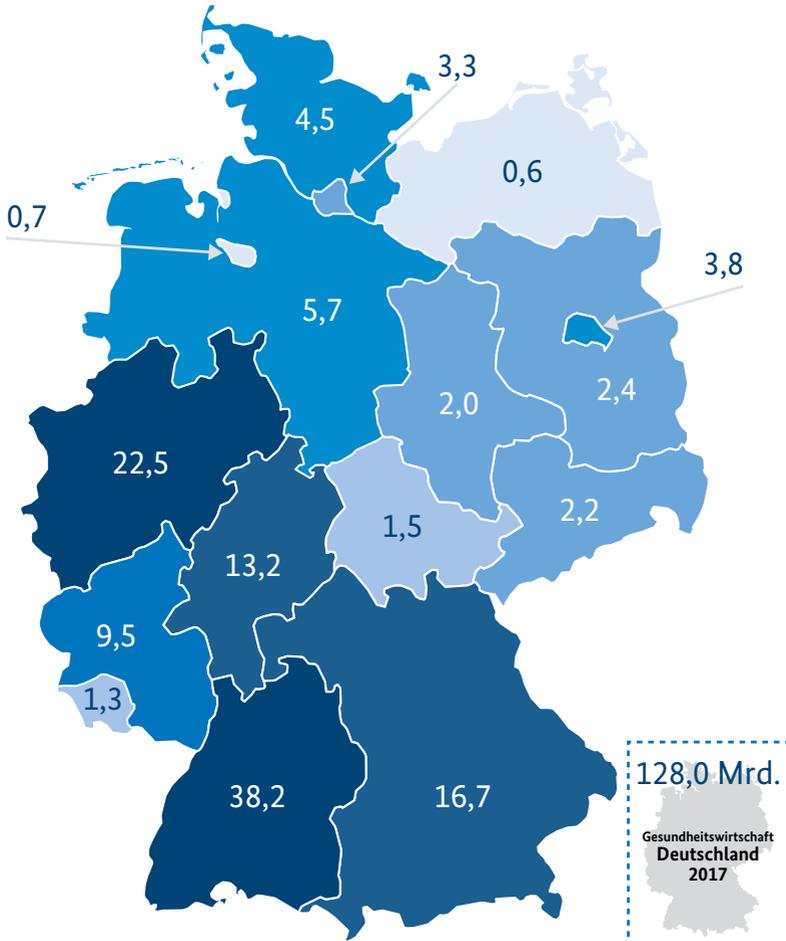


Betrachtungszeitraum: 2017.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), Ausgabe 2018; Berechnungen: WifOR.

Baden-Württemberg ist Spitzenreiter beim Export

Die absoluten Exportbeiträge der Gesundheitswirtschaft im Bundesländervergleich (in Mrd. Euro)

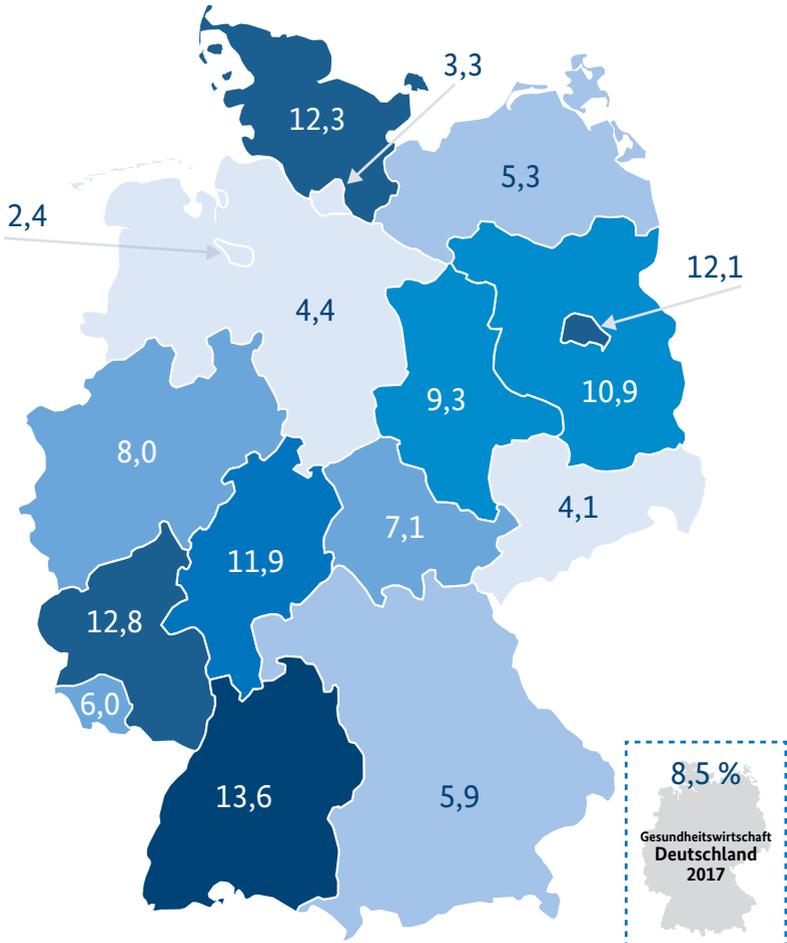


Betrachtungszeitraum: 2017; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), Ausgabe 2018; Berechnungen: WifOR.

Exportanteile der Gesundheitswirtschaft variieren zwischen den Bundesländern um bis zu 11,2 Prozentpunkte

Anteil der Exporte der Gesundheitswirtschaft an der regionalen Gesamtwirtschaft
(in Prozent)

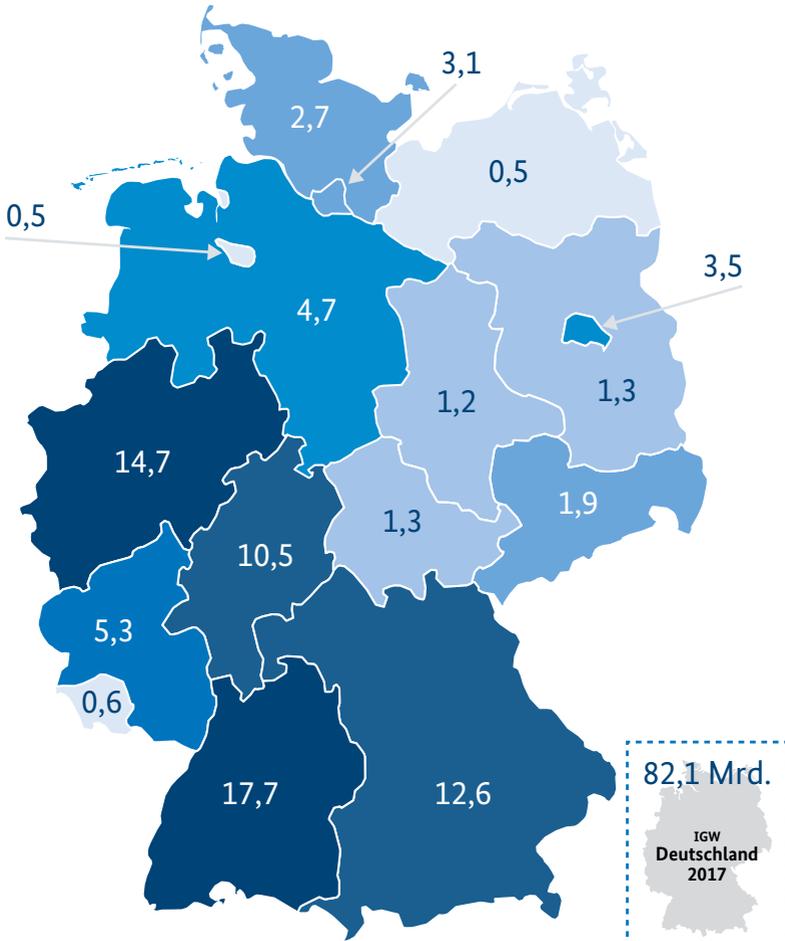


Betrachtungszeitraum: 2017; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), Ausgabe 2018; Berechnungen: WifOR.

Der Südwesten ist der bedeutendste Standort der industriellen Gesundheitswirtschaft in Deutschland

Die absolute Bruttowertschöpfung der industriellen Gesundheitswirtschaft (IGW) im Bundesländervergleich (in Mrd. Euro)

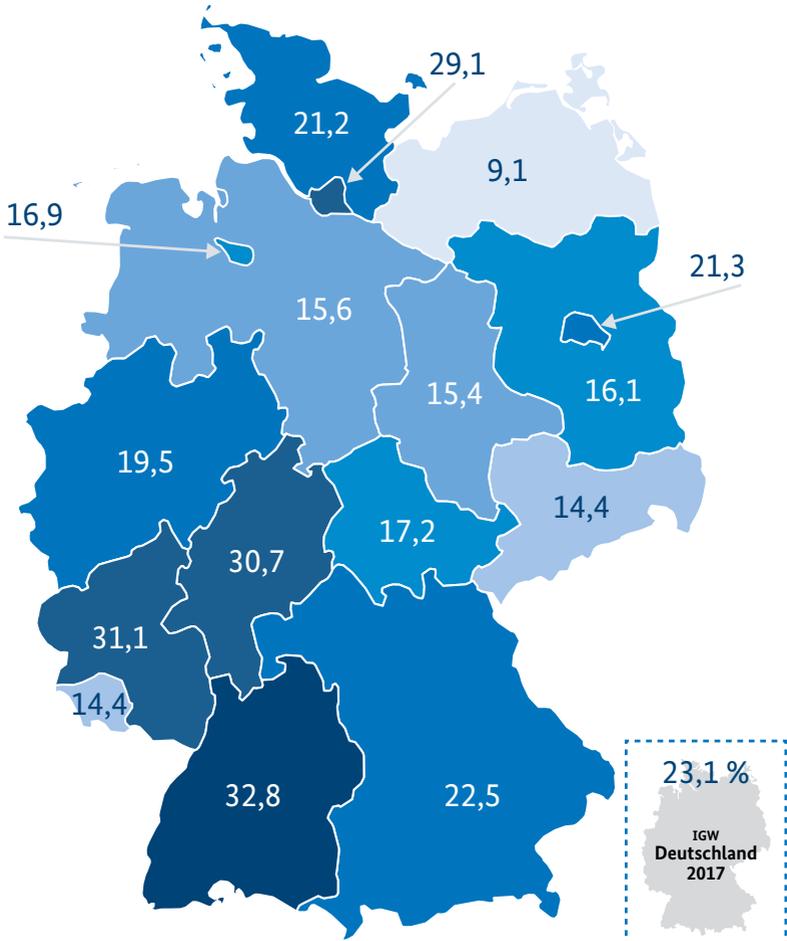


Betrachtungszeitraum: 2017; Werte in jeweiligen Preisen. Südwesten = Bayern, Baden-Württemberg, Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Nordrhein-Westfalen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), Ausgabe 2018; Berechnungen: WifOR.

In Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz hat die IGW den größten Anteil an der Gesundheitswirtschaft

Anteil der Bruttowertschöpfung der industriellen Gesundheitswirtschaft (IGW) an der regionalen Gesundheitswirtschaft (in Prozent)

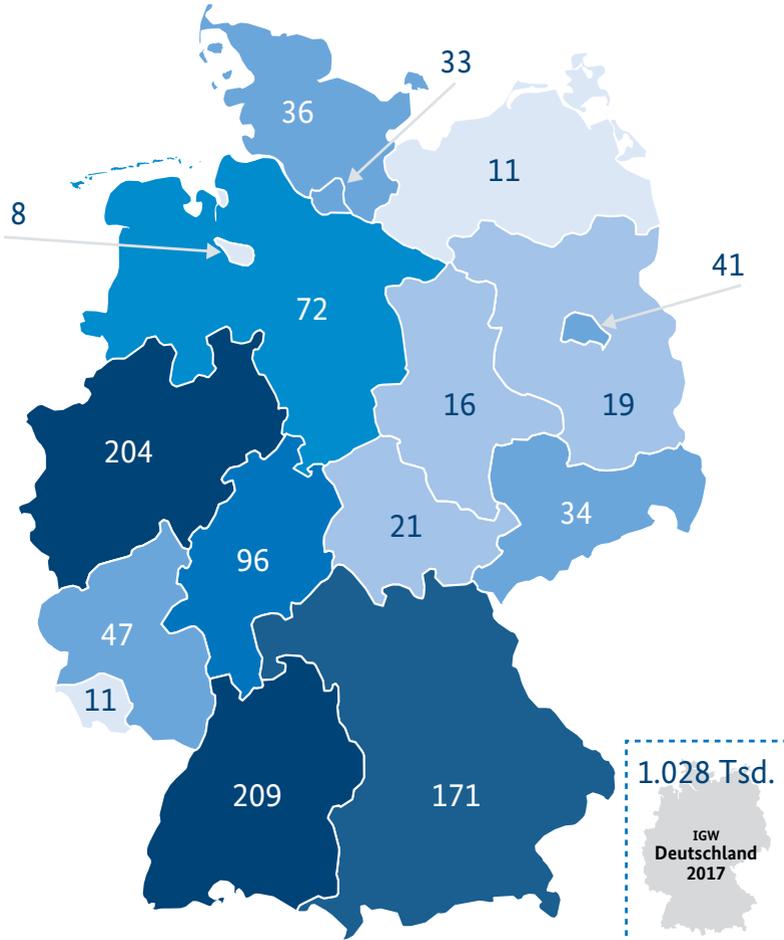


Betrachtungszeitraum: 2017; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), Ausgabe 2018; Berechnungen: WifOR.

In Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen sind mit Abstand die meisten Personen in der IGW beschäftigt

Die absoluten Erwerbstätigenzahlen der industriellen Gesundheitswirtschaft (IGW) im Bundesländervergleich (in Tsd. Erwerbstätigen)

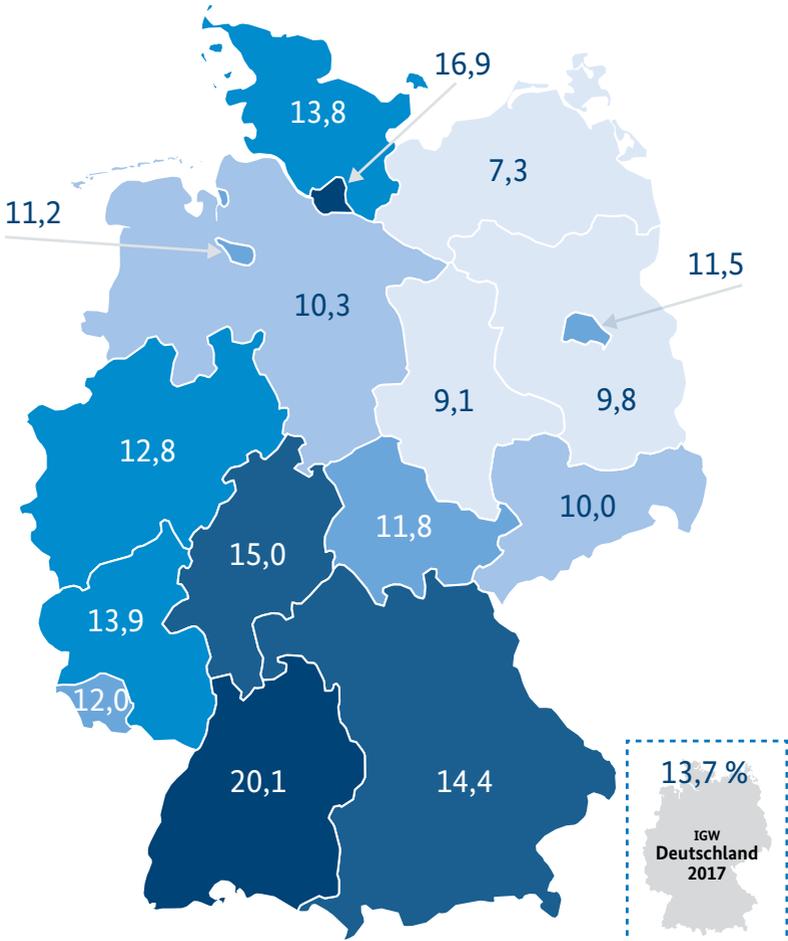


Betrachtungszeitraum: 2017.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), Ausgabe 2018; Berechnungen: WifOR.

In Baden-Württemberg und Hamburg ist der Anteil der Erwerbstätigen der IGW an der Gesundheitswirtschaft am höchsten

Anteil der Erwerbstätigen in der industriellen Gesundheitswirtschaft (IGW) an der regionalen Gesundheitswirtschaft (in Prozent)

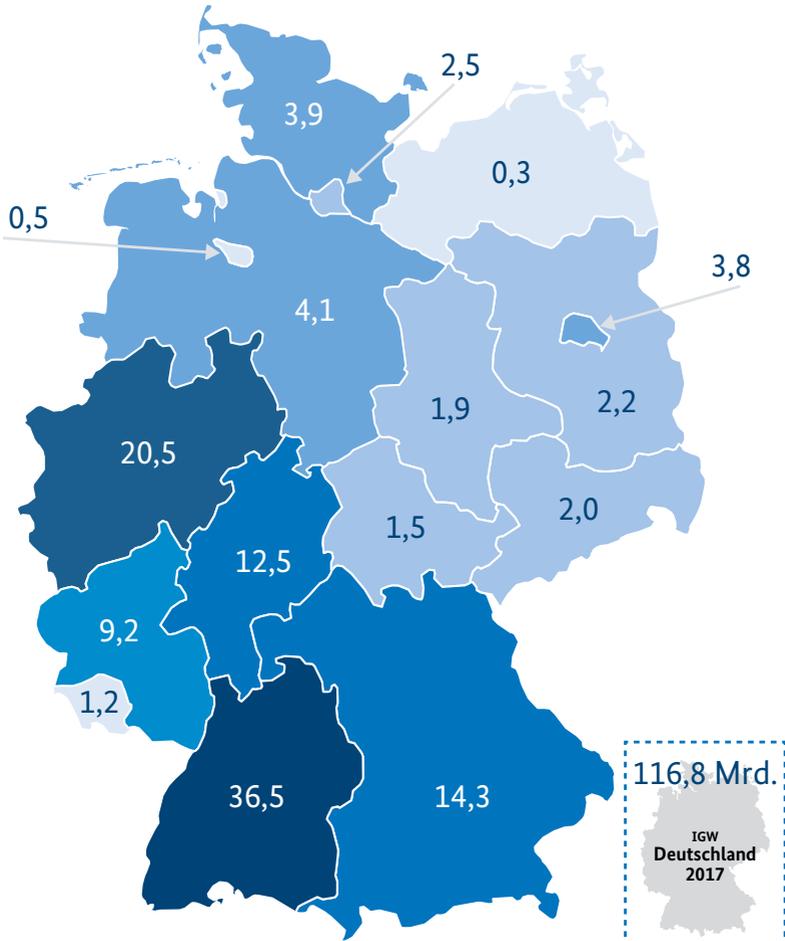


Betrachtungszeitraum: 2017.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), Ausgabe 2018; Berechnungen: WifOR.

Das Exportvolumen der IGW im Südwesten Deutschlands beträgt über 94 Milliarden Euro

Die absoluten Exportbeiträge der industriellen Gesundheitswirtschaft (IGW) im Bundesländervergleich (in Mrd. Euro)

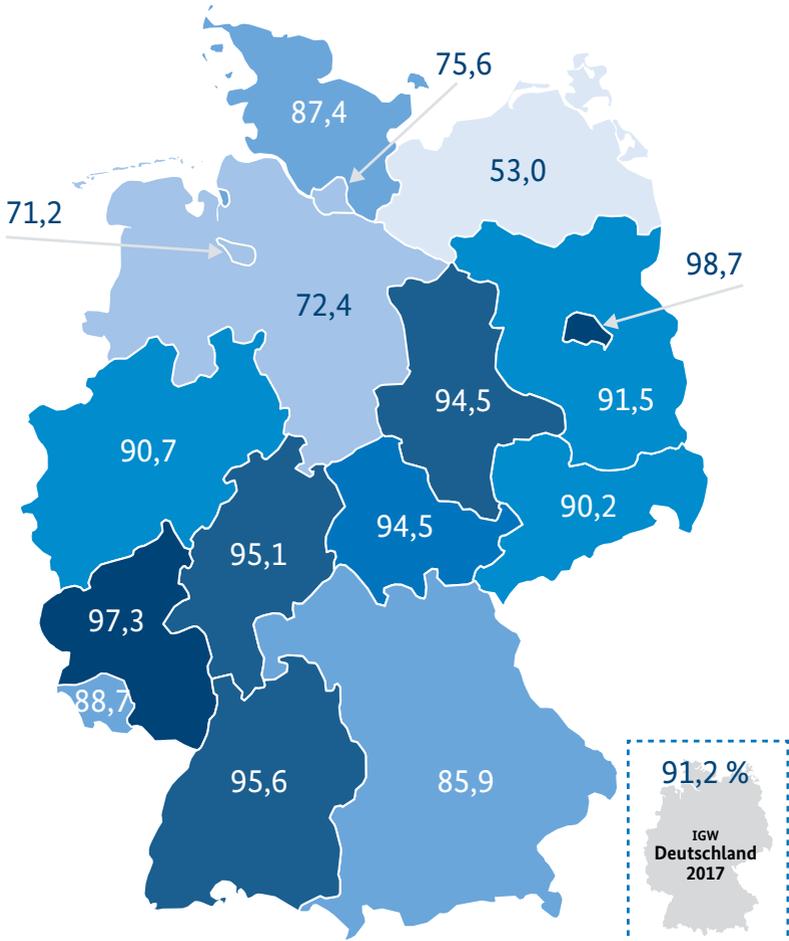


Betrachtungszeitraum: 2017; Werte in jeweiligen Preisen. Südwesten = Bayern, Baden-Württemberg, Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Nordrhein-Westfalen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), Ausgabe 2018; Berechnungen: WifOR.

Deutschlandweit sind die Exporte der IGW für den Großteil des Außenhandels der Gesundheitswirtschaft verantwortlich

Anteil der Exporte der industriellen Gesundheitswirtschaft (IGW) an der regionalen Gesundheitswirtschaft (in Prozent)



Betrachtungszeitraum: 2017; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), Ausgabe 2018; Berechnungen: WifOR.

Gesundheitswirtschaftliche Verflechtungen zwischen den Bundesländern erzeugen weitere Bruttowertschöpfungseffekte in der Gesamtwirtschaft

Die länderspezifischen Ausstrahleffekte der Gesundheitswirtschaft auf die Gesamtwirtschaft (Bruttowertschöpfung in Mrd. Euro)

Direkte BWS in der GW von [in Mrd. Euro]:	Indirekte und induzierte BWS in der Gesamtwirtschaft der Länder [in Mrd. Euro]																Σ	
	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH		
BW	51,3	15,3	3,4	0,8	0,5	0,1	0,4	1,6	0,4	1,8	4,3	1,0	0,2	1,0	0,5	0,6	0,5	32,4
BY	52,5	3,8	20,5	1,1	0,7	0,2	0,5	2,1	0,5	2,5	5,7	1,4	0,3	1,3	0,7	0,8	0,7	42,8
BE	15,9	0,9	1,1	6,4	0,2	0,0	0,1	0,5	0,1	0,6	1,4	0,3	0,1	0,3	0,2	0,2	0,2	12,7
BB	7,7	0,4	0,5	0,1	2,4	0,0	0,1	0,2	0,1	0,3	0,7	0,2	0,0	0,2	0,1	0,1	0,1	5,4
HB	3,1	0,2	0,2	0,1	0,0	1,0	0,0	0,1	0,0	0,1	0,3	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	2,3
HH	10,1	0,8	0,9	0,2	0,1	0,0	3,7	0,4	0,1	0,5	1,2	0,3	0,1	0,3	0,1	0,2	0,1	8,9
HE	32,9	2,2	2,6	0,7	0,4	0,1	0,3	12,3	0,3	1,5	3,3	0,8	0,2	0,8	0,4	0,5	0,4	26,8
MV	5,6	0,2	0,3	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	1,9	0,2	0,4	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	3,7
NI	27,6	1,7	2,0	0,5	0,3	0,1	0,2	0,9	0,2	9,4	2,5	0,6	0,1	0,6	0,3	0,4	0,3	20,0
NW	70,6	5,2	6,2	1,5	1,0	0,3	0,7	2,9	0,7	3,4	27,3	1,9	0,4	1,8	0,9	1,1	0,9	56,0
RP	15,9	0,9	1,0	0,2	0,2	0,0	0,1	0,5	0,1	0,6	1,3	5,0	0,1	0,3	0,2	0,2	0,2	10,7
SL	4,0	0,2	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1	0,3	0,1	1,0	0,1	0,0	0,0	0,0	2,4
SN	13,0	0,7	0,8	0,2	0,1	0,0	0,1	0,4	0,1	0,4	1,0	0,2	0,1	4,2	0,1	0,1	0,1	8,8
ST	7,3	0,4	0,5	0,1	0,1	0,0	0,1	0,2	0,1	0,3	0,6	0,1	0,0	0,1	2,4	0,1	0,1	5,1
SH	12,1	0,6	0,7	0,2	0,1	0,0	0,1	0,3	0,1	0,4	0,8	0,2	0,0	0,2	0,1	3,1	0,1	6,9
TH	7,4	0,4	0,4	0,1	0,1	0,0	0,0	0,2	0,0	0,2	0,5	0,1	0,0	0,1	0,1	0,1	2,3	4,7

Die obige Tabelle repräsentiert eines der neuesten Ergebnisse der Weiterentwicklung der GGR. Dargestellt sind ebenjene indirekten und induzierten Bruttowertschöpfungseffekte, die aufgrund der wirtschaftlichen Aktivität der Gesundheitswirtschaft eines einzelnen Bundeslandes in der Gesamtwirtschaft der übrigen Bundesländer ausgelöst werden.

Lebeispiel Baden-Württemberg (erste Zeile):

Mit der direkten BWS der Gesundheitswirtschaft von Baden-Württemberg sind weitere indirekte und induzierte Bruttowertschöpfungseffekte in der Gesamtwirtschaft verbunden. Neben den 15,3 Milliarden Euro an BWS in der Gesamtwirtschaft des Bundeslandes selbst entstehen u. a. bspw. 3,4 Milliarden Euro an indirekter und induzierter BWS in der Gesamtwirtschaft von Bayern oder 4,3 Milliarden Euro in der von NRW. Aufsummiert beziffern sich die Ausstrahleffekte der baden-württembergischen Gesundheitswirtschaft somit auf insgesamt 32,4 Milliarden Euro. Der ökonomische Fußabdruck der Gesundheitswirtschaft von Baden-Württemberg beträgt 83,7 Milliarden Euro.

Betrachtungszeitraum: 2016; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2018): Weiterführung der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung – Kurzzusammenfassung der Ergebnisse der Weiterentwicklung der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung, Berechnungen: WifOR.

Gesundheitswirtschaftliche Verflechtungen zwischen den Bundesländern erzeugen zusätzliche Erwerbstätige in der Gesamtwirtschaft

Die länderspezifischen Ausstrahleffekte der Gesundheitswirtschaft auf die Gesamtwirtschaft (Erwerbstätige in Tsd.)

Direkte ETs in der GW von [in Tsd.]:	Indirekte und induzierte Erwerbstätige in der Gesamtwirtschaft der Länder [in Tsd.]																Σ	
	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH		
BW	1.001	251	47	11	8	2	6	22	5	26	59	14	3	14	7	8	7	490
BY	1.133	51	325	15	10	3	7	28	7	34	77	19	4	18	9	11	9	627
BE	329	14	17	108	3	1	2	8	2	9	21	5	1	5	3	3	2	204
BB	181	7	9	2	44	0	1	4	1	5	11	3	1	3	1	2	1	95
HB	63	3	3	1	0	18	0	1	0	2	4	1	0	1	0	1	0	35
HH	181	8	10	2	2	0	56	5	1	6	13	3	1	3	2	2	1	115
HE	616	26	32	8	5	1	4	139	4	18	40	10	2	10	5	6	5	315
MV	146	5	6	1	1	0	1	3	43	3	7	2	0	2	1	1	1	77
NI	661	26	31	7	5	1	4	14	3	169	38	9	2	9	5	6	5	334
NW	1.545	71	87	20	14	4	10	40	10	48	431	26	5	25	13	15	13	832
RP	328	12	14	3	2	1	2	7	2	8	18	86	1	4	2	3	2	167
SL	90	3	4	1	1	0	0	2	0	2	5	1	20	1	1	1	1	43
SN	318	13	16	4	2	1	2	7	2	9	19	5	1	85	2	3	2	173
ST	166	7	9	2	1	0	1	4	1	5	11	3	1	2	47	2	1	97
SH	253	9	11	2	2	0	1	5	1	6	13	3	1	3	2	57	2	118
TH	168	7	8	2	1	0	1	4	1	4	10	2	0	2	1	1	45	89

Analog zur vorherigen Tabelle lassen sich die Ergebnisse der Weiterentwicklung auch auf das Konzept der Erwerbstätigenzahlen übertragen. Dargestellt sind nun erneut ebenjene indirekten und induzierten Wirkungen auf die Entwicklung der Erwerbstätigen, die mit der wirtschaftlichen Aktivität der Gesundheitswirtschaft eines einzelnen Bundeslandes in der Gesamtwirtschaft der übrigen Bundesländer verbunden sind.

Lesebeispiel Baden-Württemberg (erste Zeile):

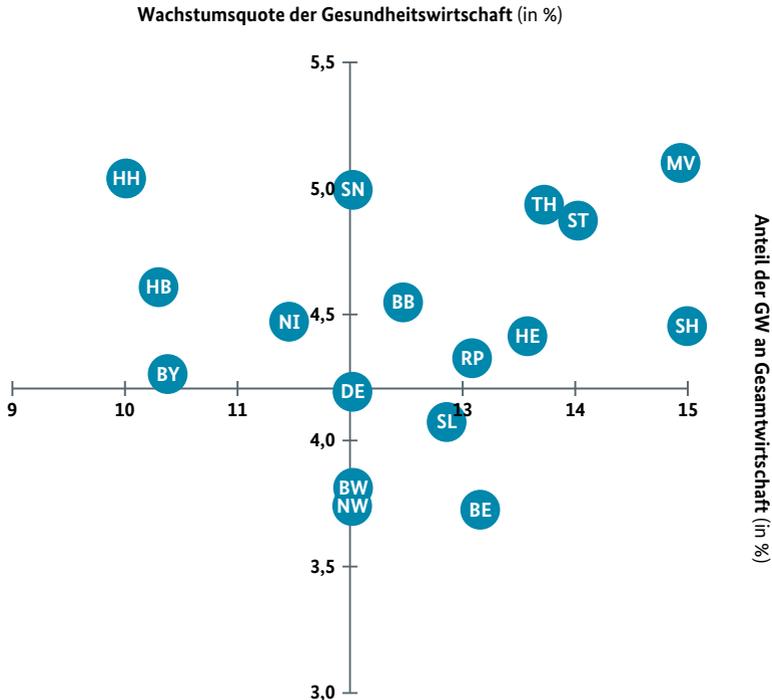
Mit den direkten Erwerbstätigen der Gesundheitswirtschaft von Baden-Württemberg sind weitere indirekte und induzierte Erwerbstätige in der Gesamtwirtschaft verbunden. Neben den 251.000 Erwerbstätigen in der Gesamtwirtschaft des Bundeslandes selbst entstehen u. a. bspw. 47.000 indirekte und induzierte Erwerbstätige in der Gesamtwirtschaft des Nachbarlandes Bayern oder 59.000 Erwerbstätige in der von NRW. Aufsummiert beziffern sich die Ausstrahleffekte der baden-württembergischen Gesundheitswirtschaft somit auf insgesamt 490.000 Erwerbstätige. Der ökonomische Fußabdruck der Gesundheitswirtschaft von Baden-Württemberg beträgt rund 1,5 Millionen Erwerbstätige.

Betrachtungszeitraum: 2016.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2018): Weiterführung der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung – Kurzzusammenfassung der Ergebnisse der Weiterentwicklung der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung, Berechnungen: WifOR.

Zumeist hohe Wachstumsquoten der Gesundheitswirtschaft im Norden und Osten Deutschlands

Wachstum der Bruttowertschöpfung in der Gesundheitswirtschaft und ihr Anteil an der regionalen Gesamtwirtschaft von 2008 bis 2017



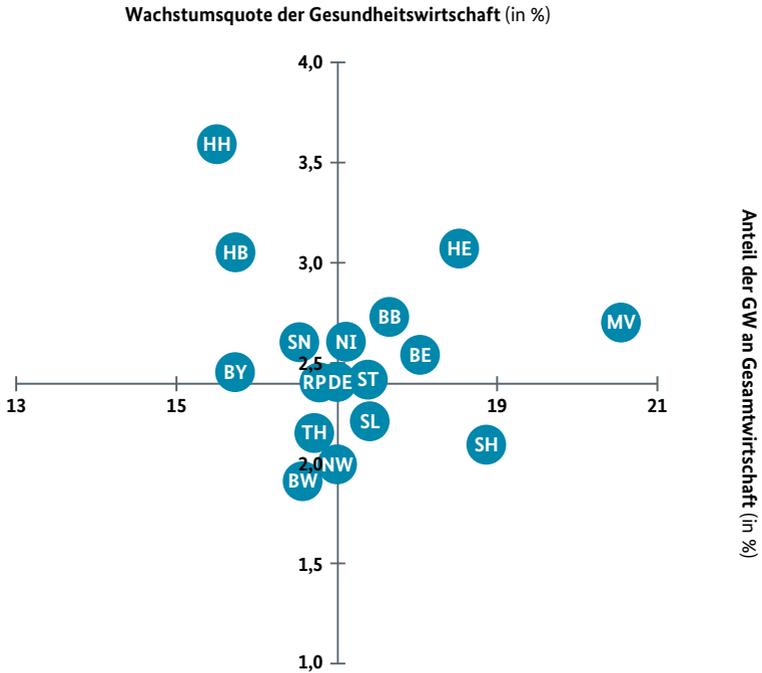
Lesebeispiel: Die Gesundheitswirtschaft von Thüringen wächst um 0,7 Prozentpunkte stärker als die von Deutschland. Zusätzlich ist ihr Anteil an der regionalen Gesamtwirtschaft mit 13,7 Prozent um 1,7 Prozentpunkte höher als der nationale Durchschnitt (12,0 Prozent). Alle Bundesländer im oberen rechten Quadranten besitzen eine Gesundheitswirtschaft, die im nationalen Vergleich stärker wächst und eine wichtigere Rolle in der jeweiligen Gesamtwirtschaft einnimmt.

Betrachtungszeitraum: 2008 – 2017; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), Ausgabe 2018; Berechnungen: WifOR.

Gesundheitswirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein mit dem größten Erwerbstätigenanteil

Wachstum der Erwerbstätigen in der Gesundheitswirtschaft und ihr Anteil an der regionalen Gesamtwirtschaft von 2008 bis 2017



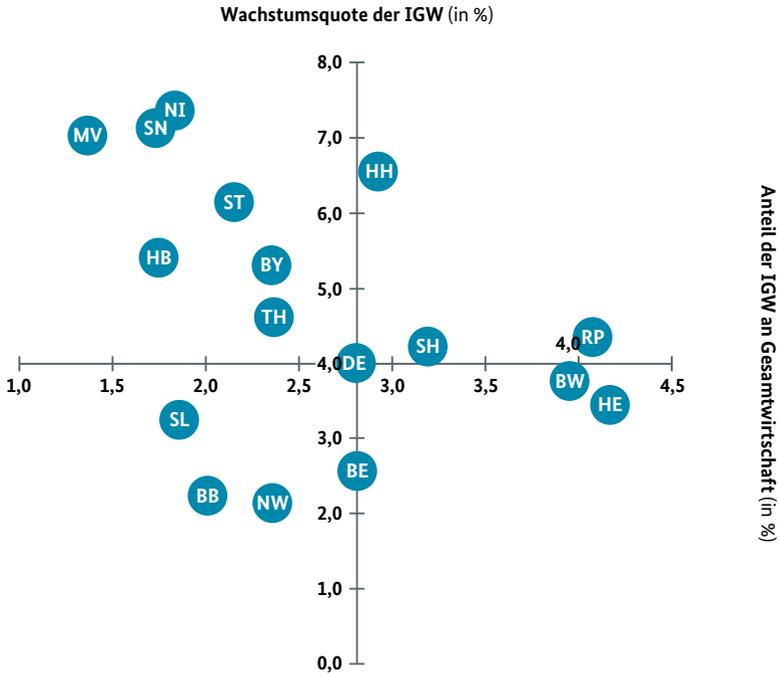
Lesebeispiel: Die Gesundheitswirtschaft von Hamburg wächst hinsichtlich der Erwerbstätigkeit um 1,2 Prozentpunkte stärker als der nationale Durchschnitt. Dennoch ist der Anteil der Erwerbstätigkeit der Gesundheitswirtschaft an der regionalen Gesamtwirtschaft mit 15,5 Prozent um 1,5 Prozentpunkte geringer als der nationale Durchschnitt (17,0 Prozent).

Betrachtungszeitraum: 2008 – 2017.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), Ausgabe 2018; Berechnungen: WifOR.

Große Abweichungen hinsichtlich der Ausprägung der industriellen Gesundheitswirtschaft in den einzelnen Bundesländern

Wachstum der Bruttowertschöpfung in der industriellen Gesundheitswirtschaft (IGW) und ihr Anteil an der regionalen Gesamtwirtschaft von 2008 bis 2017



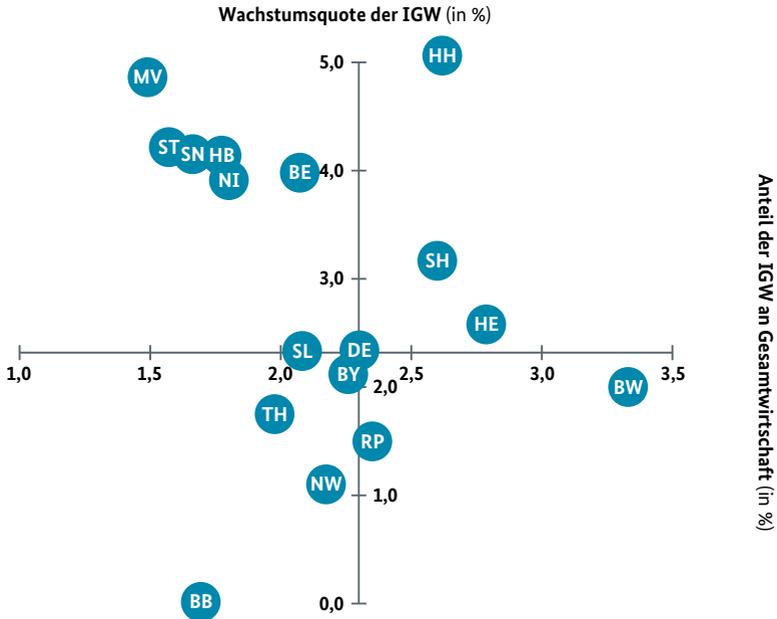
Lesebeispiel: Hamburg ist ein Bundesland mit einer hohen Wachstumsquote innerhalb der IGW (6,5 Prozent p. a.) und weist gleichzeitig einen leicht überdurchschnittlichen IGW-Anteil an der Gesamtwirtschaft aus (2,9 Prozent und damit 0,1 Prozentpunkte mehr als im nationalen Durchschnitt mit 2,8 Prozent).

Betrachtungszeitraum: 2008 – 2017; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), Ausgabe 2018; Berechnungen: WifOR.

Im Gegensatz zur Bruttowertschöpfung liegen bei der Erwerbstätigkeit nur geringere Abweichungen vor

Wachstum der Erwerbstätigkeit in der industriellen Gesundheitswirtschaft und ihr Anteil an der regionalen Gesamtwirtschaft von 2008 bis 2017



Lesebeispiel: Die Erwerbstätigkeit in der industriellen Gesundheitswirtschaft in Nordrhein-Westfalen hat einen leicht unterdurchschnittlichen Anteil an der Gesamtwirtschaft (2,2 Prozent). Die jährliche Wachstumsquote der Erwerbstätigen von 1,1 Prozent ist zudem um 1,2 Prozentpunkte geringer als der nationale Durchschnitt.

Betrachtungszeitraum: 2008 – 2017.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), Ausgabe 2018; Berechnungen: WifOR.

Fakten und Zahlen nach Bundesländern

Lesehilfe zu den Fakten und Zahlen nach Bundesländern

Bruttowertschöpfung



Anteil an der Gesamtwirtschaft



Entwicklung der Bruttowertschöpfung:

Es werden die absoluten Werte für die Gesundheitswirtschaft auf Länderebene sowie der Anteil der Gesundheitswirtschaft an der regionalen Gesamtwirtschaft als Bezugsgröße angegeben. Ferner wird auch das durchschnittliche Wachstum der Gesundheitswirtschaft sowie der Gesamtwirtschaft zwischen 2008 und 2017 angegeben.

Entwicklung der Exporte/Importe:

Dargestellt sind das durchschnittliche Wachstum der Exporte und Importe in der Gesundheitswirtschaft sowie der Gesamtwirtschaft zwischen 2008 und 2017.

Außenhandel:

Dargestellt sind die Exporte und Importe sowie die resultierende Außenhandelsbilanz der Gesundheitswirtschaft im Jahr 2017.

Lesehilfe zu den Fakten und Zahlen nach Bundesländern

Erwerbstätige



in Mio./Tsd.

Anteil an der Gesamtwirtschaft



in %

Export



in Mrd.
EUR

Anteil an der Gesamtwirtschaft



in %



Entwicklung der Erwerbstätigen:

Es werden die absoluten Werte für die Gesundheitswirtschaft auf Länderebene sowie der Anteil der Gesundheitswirtschaft an der regionalen Gesamtwirtschaft als Bezugsgröße angegeben. Ferner wird auch das durchschnittliche Wachstum der Gesundheitswirtschaft sowie der Gesamtwirtschaft zwischen 2008 und 2017 angegeben.

Status quo der Teilbereiche:

Dargestellt ist die Bedeutung einzelner Teilbereiche der Gesundheitswirtschaft. Der innere Kreis der Abbildung veranschaulicht die Ausprägung dieser Bereiche für die Bruttowertschöpfung, der äußere Kreis für die Beschäftigung. Die drei Teilbereiche beziehen sich auf die industrielle Gesundheitswirtschaft, die medizinische Versorgung sowie die weiteren Teilbereiche der Gesundheitswirtschaft.

Deutschland

Bruttowertschöpfung

Anteil an der Gesamtwirtschaft



355,6 Mrd. EUR



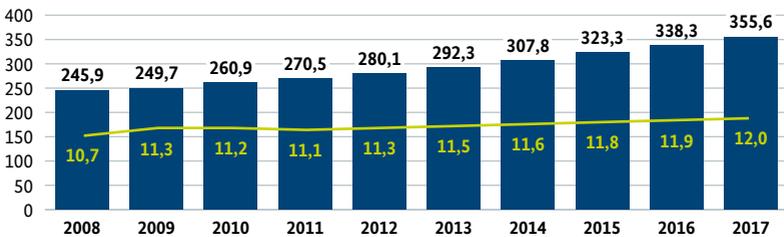
12,0 %



Bruttowertschöpfung (in Mrd. Euro)

Gesundheitswirtschaft + 4,2 % p.a.

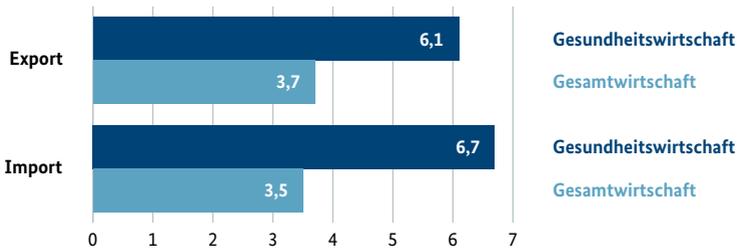
(Gesamtwirtschaft + 2,8 % p.a.)



■ Bruttowertschöpfung in Mrd. Euro

— Anteil an der Gesamtwirtschaft in %

Durchschnittliche Wachstumsrate (in Prozent)



Außenhandel (in Mrd. Euro)



Betrachtungszeitraum: 2008–2017; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), Ausgabe 2018; Berechnungen: WifOR.

Deutschland

Erwerbstätige



7,5 Mio.

Anteil an der Gesamtwirtschaft



17,0 %

Export



128,0 Mrd. EUR

Anteil an der Gesamtwirtschaft

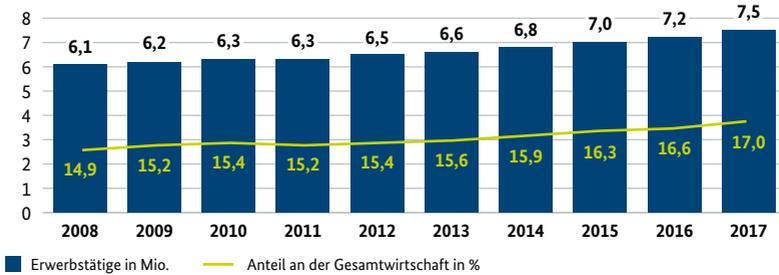


8,5 %



Erwerbstätige (in Mio.)

Gesundheitswirtschaft + 2,4 % p.a.
(Gesamtwirtschaft + 0,9 % p.a.)



Teilbereiche der Gesundheitswirtschaft (in Prozent)

Weitere Teilbereiche

23,0 %

24,3 %

IGW

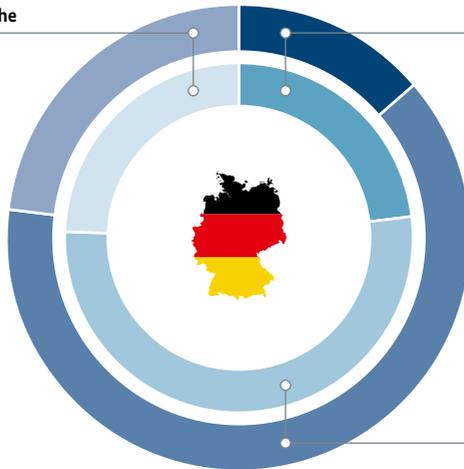
13,7 %

23,1 %

Medizinische Versorgung

63,3 %

52,7 %



Betrachtungszeitraum: 2008 – 2017; Werte in jeweiligen Preisen. Abweichungen in der Summe sind rundungsbedingt.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), Ausgabe 2018; Berechnungen: WifOR.

Baden-Württemberg

Bruttowertschöpfung

Anteil an der Gesamtwirtschaft



53,9 Mrd.
EUR



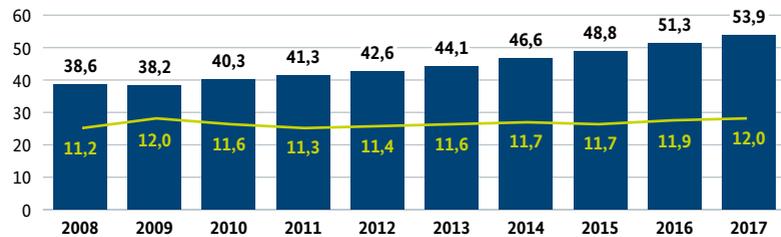
12,0 %



Bruttowertschöpfung (in Mrd. Euro)

Gesundheitswirtschaft + 3,8 % p.a.

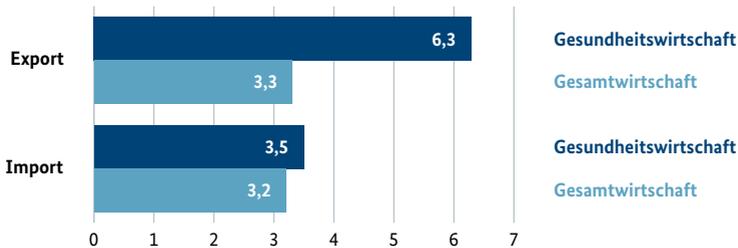
(Gesamtwirtschaft + 3,0 % p.a.)



■ Bruttowertschöpfung in Mrd. Euro

— Anteil an der Gesamtwirtschaft in %

Durchschnittliche Wachstumsrate (in Prozent)



Außenhandel (in Mrd. Euro)



Betrachtungszeitraum: 2008 – 2017; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), Ausgabe 2018; Berechnungen: WifOR.

Baden-Württemberg

Erwerbstätige



1.039 Tsd.

Anteil an der Gesamtwirtschaft



16,6 %

Export



38,2 Mrd. EUR

Anteil an der Gesamtwirtschaft

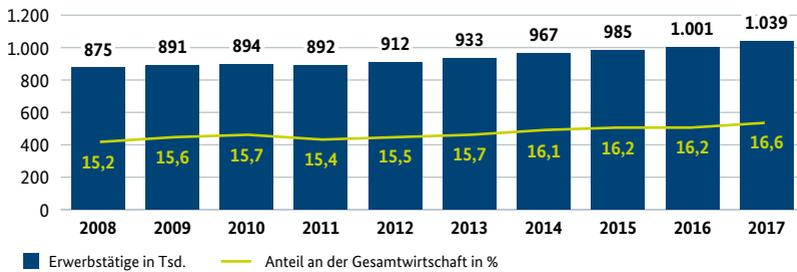


13,6 %



Erwerbstätige (in Tsd.)

Gesundheitswirtschaft + 1,9 % p. a.
(Gesamtwirtschaft + 1,0 % p. a.)



Teilbereiche der Gesundheitswirtschaft (in Prozent)

Weitere Teilbereiche



23,3 %



21,3 %

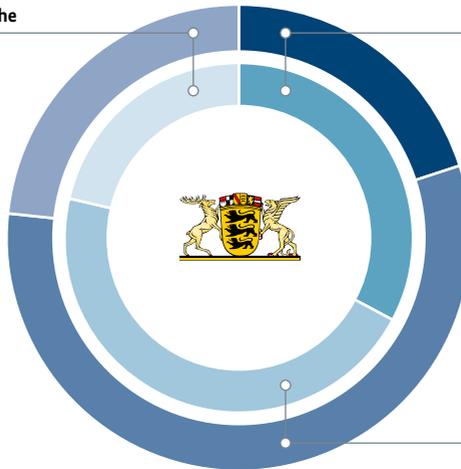
IGW



20,1 %



32,8 %



Medizinische Versorgung



56,6 %



45,9 %

Betrachtungszeitraum: 2008 – 2017; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), Ausgabe 2018; Berechnungen: WifOR.

Bayern

Bruttowertschöpfung

Anteil an der Gesamtwirtschaft



56,0 Mrd. EUR



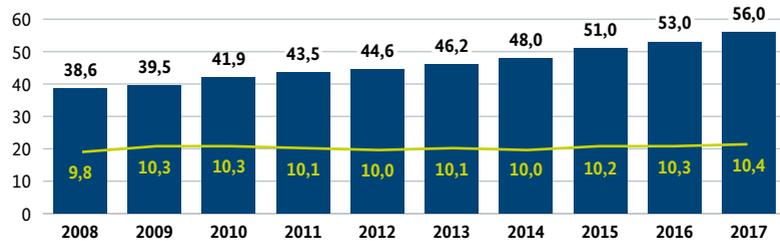
10,4 %



Bruttowertschöpfung (in Mrd. Euro)

Gesundheitswirtschaft + 4,2 % p.a.

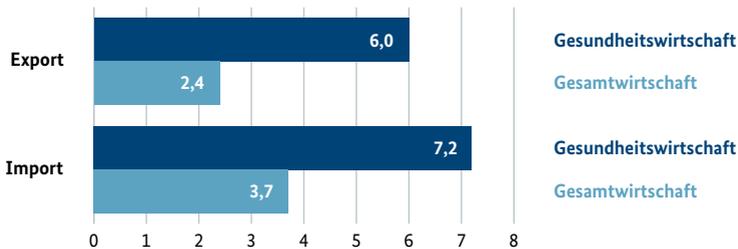
(Gesamtwirtschaft + 3,6 % p.a.)



■ Bruttowertschöpfung in Mrd. Euro

— Anteil an der Gesamtwirtschaft in %

Durchschnittliche Wachstumsrate (in Prozent)



Außenhandel (in Mrd. Euro)



Betrachtungszeitraum: 2008 – 2017; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), Ausgabe 2018; Berechnungen: WifOR.

Bayern

Erwerbstätige



1.187 Tsd.

Anteil an der Gesamtwirtschaft



15,7 %

Export



16,7 Mrd. EUR

Anteil an der Gesamtwirtschaft

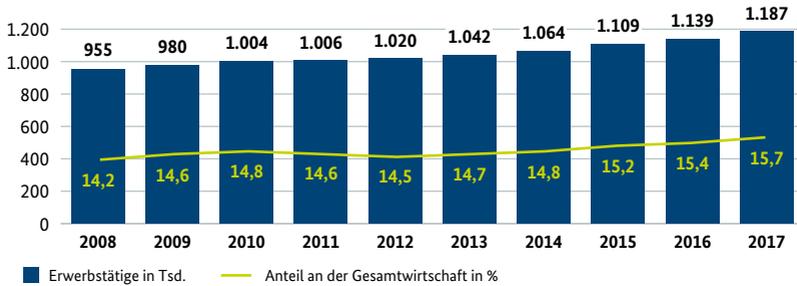


5,9 %



Erwerbstätige (in Tsd.)

Gesundheitswirtschaft + 2,5 % p.a.
(Gesamtwirtschaft + 1,3 % p.a.)



Teilbereiche der Gesundheitswirtschaft (in Prozent)

Weitere Teilbereiche



23,8 %



26,0 %

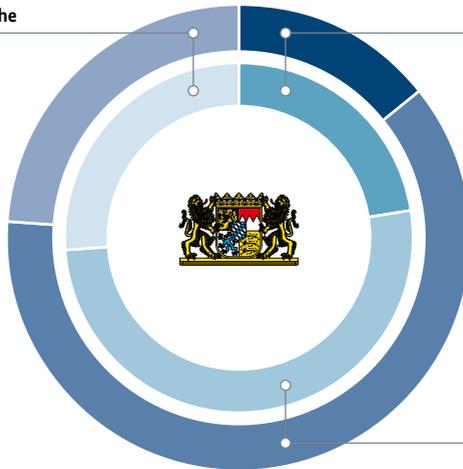
IGW



14,4 %



22,5 %



Medizinische Versorgung



61,9 %



51,5 %

Betrachtungszeitraum: 2008 – 2017; Werte in jeweiligen Preisen. Abweichungen in der Summe sind rundungsbedingt.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), Ausgabe 2018; Berechnungen: WifOR.

Berlin

Bruttowertschöpfung

Anteil an der Gesamtwirtschaft

€ 16,2 Mrd.
EUR

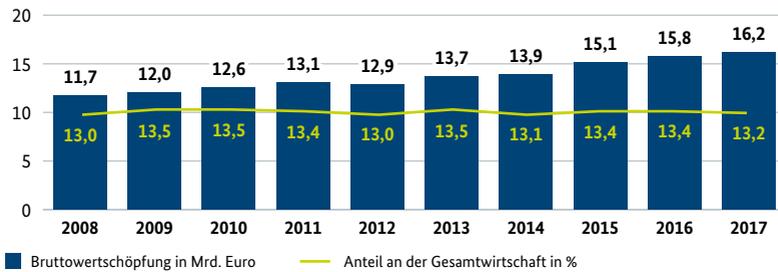
13,2 %



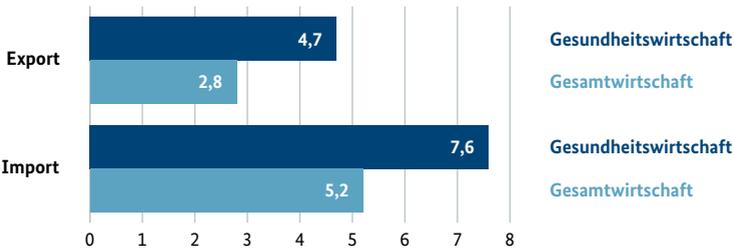
Bruttowertschöpfung (in Mrd. Euro)

Gesundheitswirtschaft + 3,7 % p.a.

(Gesamtwirtschaft + 3,6 % p.a.)



Durchschnittliche Wachstumsrate (in Prozent)



Außenhandel (in Mrd. Euro)



Betrachtungszeitraum: 2008 – 2017; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), Ausgabe 2018; Berechnungen: WifOR.

Berlin

Erwerbstätige



352 Tsd.

Anteil an der Gesamtwirtschaft



18,0 %

Export



3,8 Mrd. EUR

Anteil an der Gesamtwirtschaft



12,1 %



Erwerbstätige (in Tsd.)

Gesundheitswirtschaft + 2,5 % p.a.
(Gesamtwirtschaft + 1,9 % p.a.)



Teilbereiche der Gesundheitswirtschaft (in Prozent)

Weitere Teilbereiche



22,1 %



24,0 %

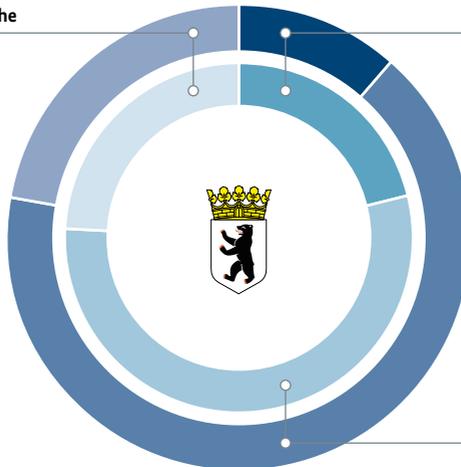
IGW



11,5 %



21,3 %



Medizinische Versorgung



66,4 %



54,7 %

Betrachtungszeitraum: 2008 – 2017; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), Ausgabe 2018; Berechnungen: WifOR.

Brandenburg

Bruttowertschöpfung

Anteil an der Gesamtwirtschaft

€ 7,8 Mrd.
EUR

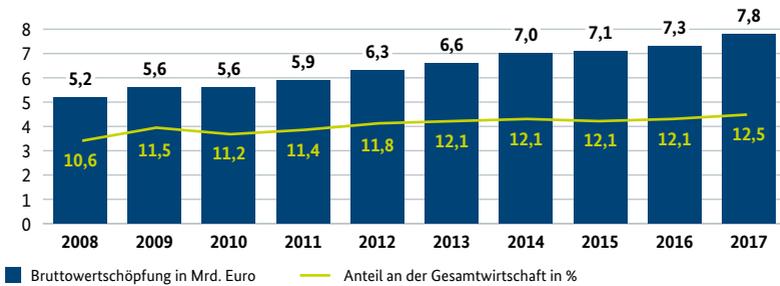
12,5 %



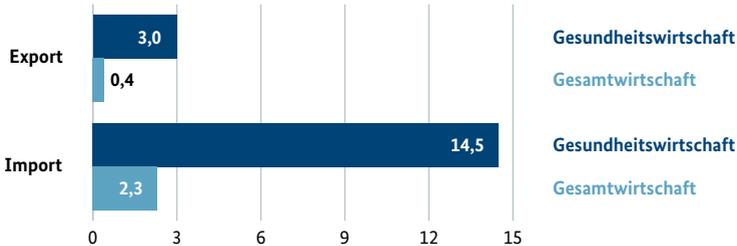
Bruttowertschöpfung (in Mrd. Euro)

Gesundheitswirtschaft + 4,5 % p.a.

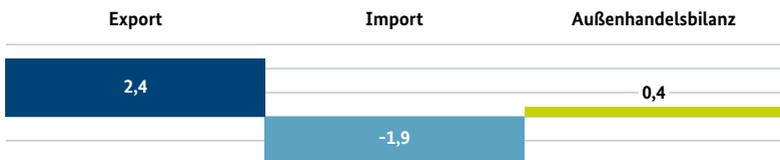
(Gesamtwirtschaft + 2,7 % p.a.)



Durchschnittliche Wachstumsrate (in Prozent)



Außenhandel (in Mrd. Euro)



Betrachtungszeitraum: 2008 – 2017; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), Ausgabe 2018; Berechnungen: WifOR.

Brandenburg

Erwerbstätige



197 Tsd.

Anteil an der Gesamtwirtschaft



17,7 %

Export



2,4 Mrd. EUR

Anteil an der Gesamtwirtschaft



10,9 %



Erwerbstätige (in Tsd.)

Gesundheitswirtschaft + 2,7 % p.a.
(Gesamtwirtschaft + 0,5 % p.a.)



Teilbereiche der Gesundheitswirtschaft (in Prozent)

Weitere Teilbereiche

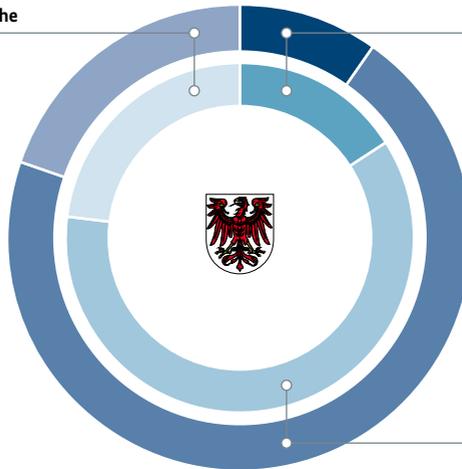
19,6 %

22,9 %

IGW

9,8 %

16,1 %



Medizinische Versorgung

70,6 %

61,1 %

Betrachtungszeitraum: 2008 – 2017; Werte in jeweiligen Preisen. Abweichungen in der Summe sind rundungsbedingt.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), Ausgabe 2018; Berechnungen: WifOR.

Bremen

Bruttowertschöpfung

Anteil an der Gesamtwirtschaft



3,1 Mrd. EUR



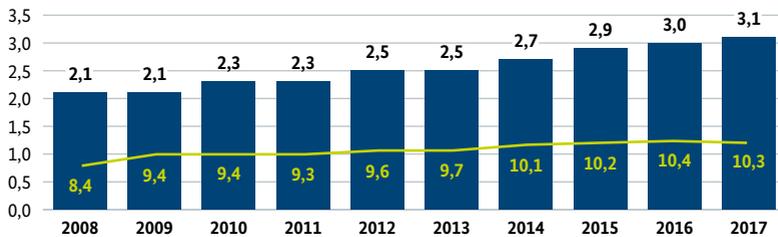
10,3 %



Bruttowertschöpfung (in Mrd. Euro)

Gesundheitswirtschaft + 4,6 % p. a.

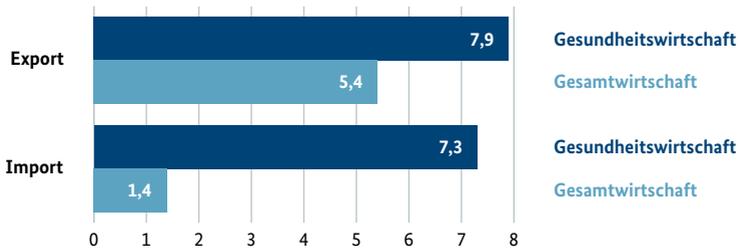
(Gesamtwirtschaft + 2,3 % p. a.)



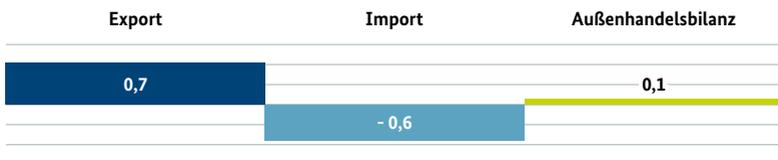
■ Bruttowertschöpfung in Mrd. Euro

— Anteil an der Gesamtwirtschaft in %

Durchschnittliche Wachstumsrate (in Prozent)



Außenhandel (in Mrd. Euro)



Betrachtungszeitraum: 2008 – 2017; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), Ausgabe 2018; Berechnungen: WifOR.

Bremen

Erwerbstätige



68 Tsd.

Anteil an der Gesamtwirtschaft



15,7 %

Export



0,7 Mrd. EUR

Anteil an der Gesamtwirtschaft

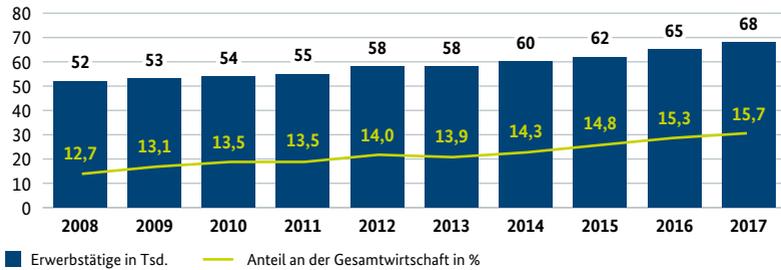


2,4 %



Erwerbstätige (in Tsd.)

Gesundheitswirtschaft + 3,0 % p.a.
(Gesamtwirtschaft + 0,6 % p.a.)



Teilbereiche der Gesundheitswirtschaft (in Prozent)

Weitere Teilbereiche



20,9 %



23,7 %

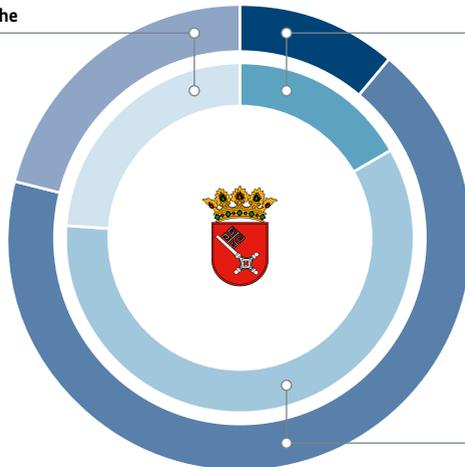
IGW



11,2 %



16,9 %



Medizinische Versorgung



67,9 %



59,4 %

Betrachtungszeitraum: 2008 – 2017; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), Ausgabe 2018; Berechnungen: WifOR.

Hamburg

Bruttowertschöpfung

Anteil an der Gesamtwirtschaft

€ 10,7 Mrd. EUR

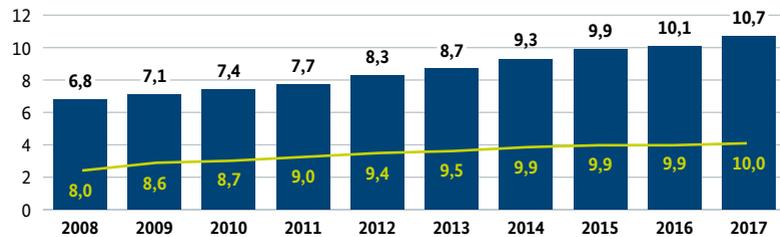
10,0 %



Bruttowertschöpfung (in Mrd. Euro)

Gesundheitswirtschaft + 5,0 % p.a.

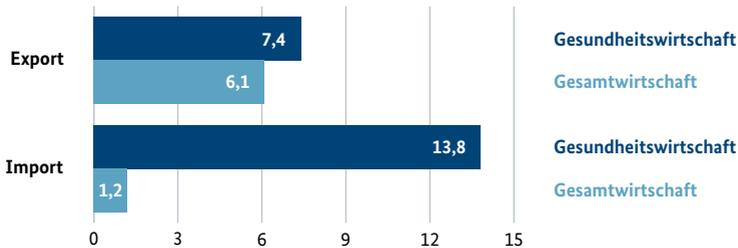
(Gesamtwirtschaft + 2,5 % p.a.)



■ Bruttowertschöpfung in Mrd. Euro

— Anteil an der Gesamtwirtschaft in %

Durchschnittliche Wachstumsrate (in Prozent)



Außenhandel (in Mrd. Euro)



Betrachtungszeitraum: 2008 – 2017; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), Ausgabe 2018; Berechnungen: WifOR.

Hamburg

Erwerbstätige



193 Tsd.

Anteil an der Gesamtwirtschaft



15,5 %

Export



3,3 Mrd. EUR

Anteil an der Gesamtwirtschaft

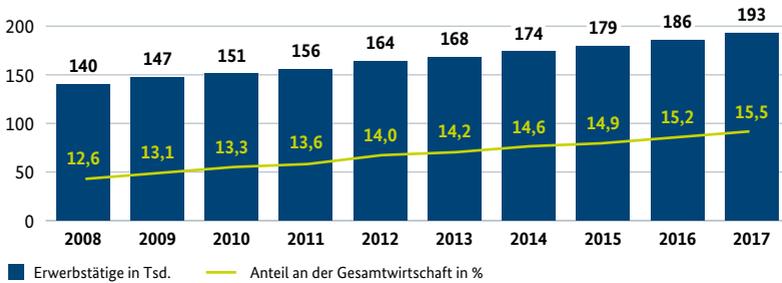


3,3 %



Erwerbstätige (in Tsd.)

Gesundheitswirtschaft + 3,6 % p.a.
(Gesamtwirtschaft + 1,3 % p.a.)



Teilbereiche der Gesundheitswirtschaft (in Prozent)

Weitere Teilbereiche

20,8 %

23,3 %

IGW

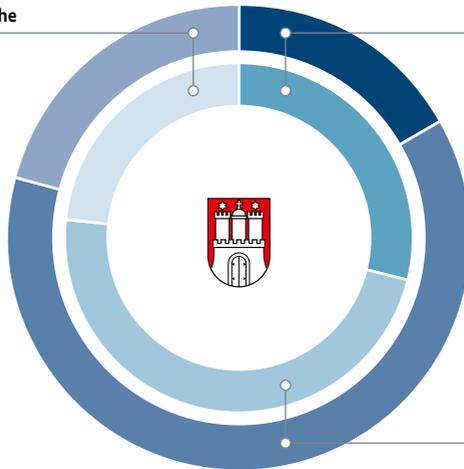
16,9 %

29,1 %

Medizinische Versorgung

62,3 %

47,6 %



Betrachtungszeitraum: 2008 – 2017; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), Ausgabe 2018; Berechnungen: WifOR.

Hessen

Bruttowertschöpfung

Anteil an der Gesamtwirtschaft



34,3 Mrd. EUR



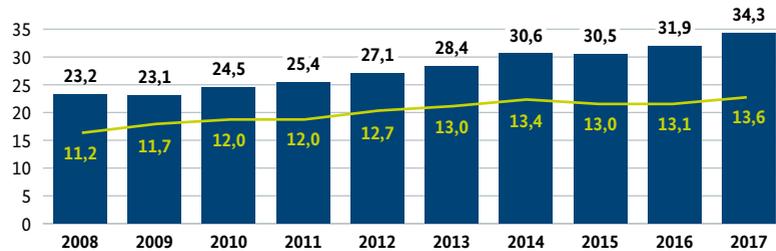
13,6 %



Bruttowertschöpfung (in Mrd. Euro)

Gesundheitswirtschaft + 4,4 % p. a.

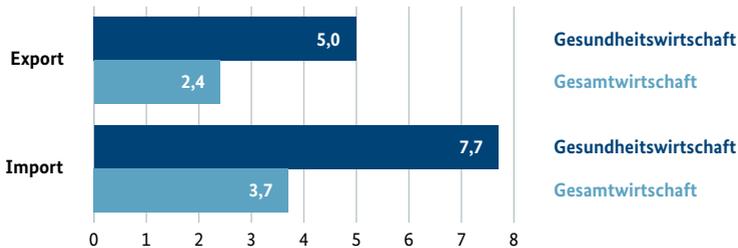
(Gesamtwirtschaft + 2,2 % p. a.)



■ Bruttowertschöpfung in Mrd. Euro

— Anteil an der Gesamtwirtschaft in %

Durchschnittliche Wachstumsrate (in Prozent)



Außenhandel (in Mrd. Euro)



Betrachtungszeitraum: 2008 – 2017; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), Ausgabe 2018; Berechnungen: WifOR.

Hessen

Erwerbstätige



636 Tsd.

Anteil an der Gesamtwirtschaft



18,5 %

Export



13,2 Mrd. EUR

Anteil an der Gesamtwirtschaft

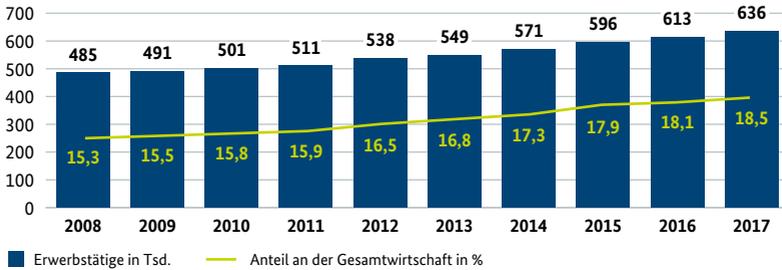


11,9 %



Erwerbstätige (in Tsd.)

Gesundheitswirtschaft + 3,1 % p.a.
(Gesamtwirtschaft + 0,9 % p.a.)



Teilbereiche der Gesundheitswirtschaft (in Prozent)

Weitere Teilbereiche



32,5 %



31,1 %

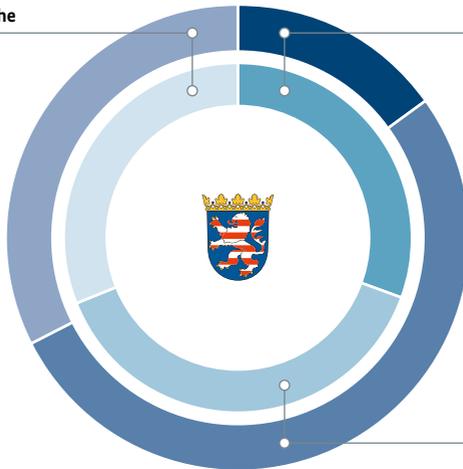
IGW



15,0 %



30,7 %



Medizinische Versorgung



52,5 %



38,2 %

Betrachtungszeitraum: 2008 – 2017; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), Ausgabe 2018; Berechnungen: WifOR.

Mecklenburg-Vorpommern

Bruttowertschöpfung

Anteil an der Gesamtwirtschaft



5,8 Mrd.
EUR



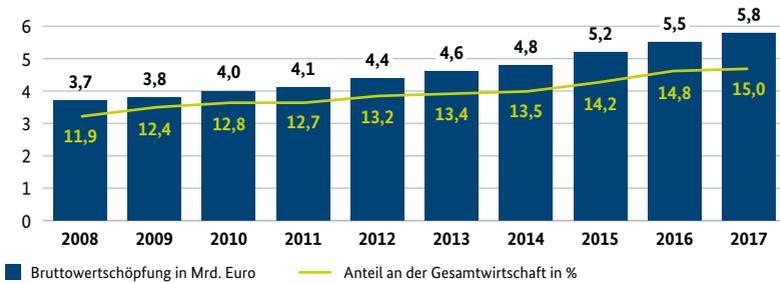
15,0 %



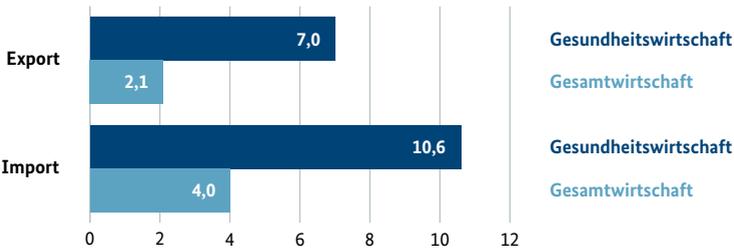
Bruttowertschöpfung (in Mrd. Euro)

Gesundheitswirtschaft + 5,1 % p.a.

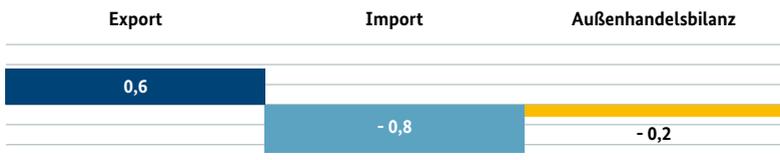
(Gesamtwirtschaft + 2,5 % p.a.)



Durchschnittliche Wachstumsrate (in Prozent)



Außenhandel (in Mrd. Euro)



Betrachtungszeitraum: 2008 – 2017; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), Ausgabe 2018; Berechnungen: WifOR.

Mecklenburg-Vorpommern

Erwerbstätige



154 Tsd.

Anteil an der Gesamtwirtschaft



20,6 %

Export



0,6 Mrd. EUR

Anteil an der Gesamtwirtschaft



5,3 %



Erwerbstätige (in Tsd.)

Gesundheitswirtschaft + 2,7 % p. a.
(Gesamtwirtschaft + 0,0 % p. a.)



Teilbereiche der Gesundheitswirtschaft (in Prozent)

Weitere Teilbereiche



26,0 %



28,3 %

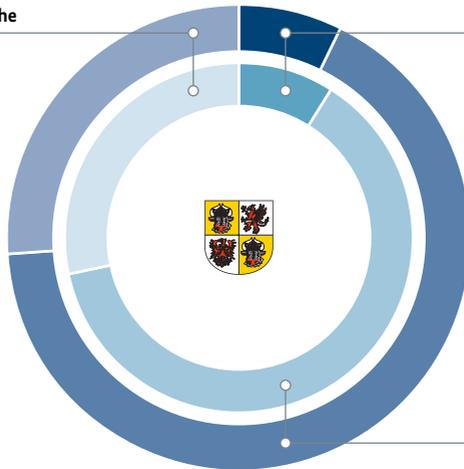
IGW



7,3 %



9,1 %



Medizinische Versorgung



66,8 %



62,5 %

Betrachtungszeitraum: 2008 – 2017; Werte in jeweiligen Preisen. Abweichungen in der Summe sind rundungsbedingt.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), Ausgabe 2018; Berechnungen: WifOR.

Niedersachsen

Bruttowertschöpfung



30,0 Mrd. EUR

Anteil an der Gesamtwirtschaft



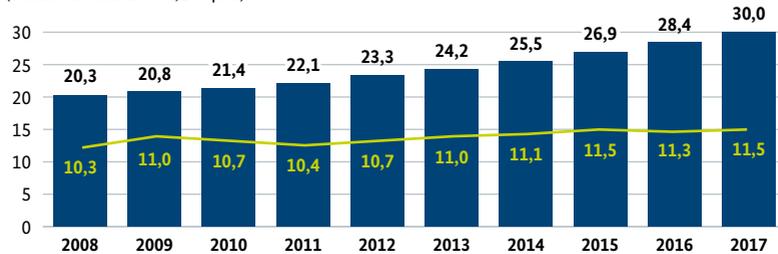
11,5 %



Bruttowertschöpfung (in Mrd. Euro)

Gesundheitswirtschaft + 4,5 % p. a.

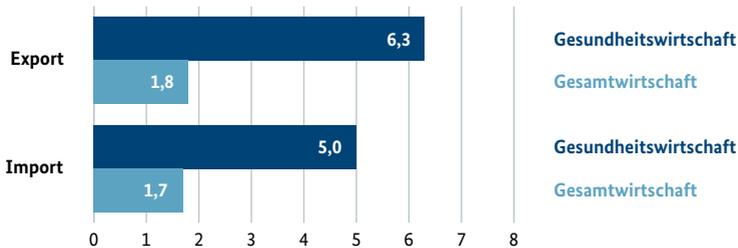
(Gesamtwirtschaft + 3,2 % p. a.)



■ Bruttowertschöpfung in Mrd. Euro

— Anteil an der Gesamtwirtschaft in %

Durchschnittliche Wachstumsrate (in Prozent)



Außenhandel (in Mrd. Euro)



Betrachtungszeitraum: 2008 – 2017; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), Ausgabe 2018; Berechnungen: WifOR.

Niedersachsen

Erwerbstätige



696 Tsd.

Anteil an der Gesamtwirtschaft



17,1 %

Export



5,7 Mrd. EUR

Anteil an der Gesamtwirtschaft

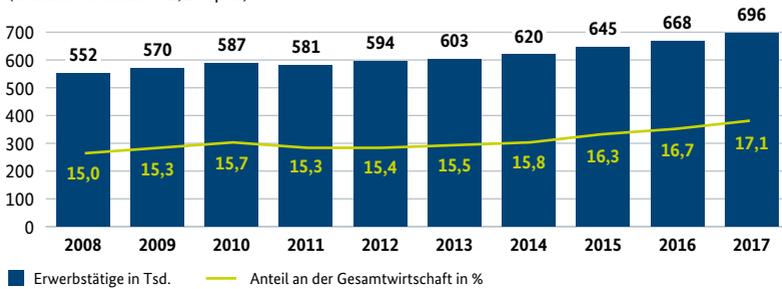


4,4 %



Erwerbstätige (in Tsd.)

Gesundheitswirtschaft + 2,6 % p.a.
(Gesamtwirtschaft + 1,1 % p.a.)



Teilbereiche der Gesundheitswirtschaft (in Prozent)

Weitere Teilbereiche



23,9 %



26,8 %

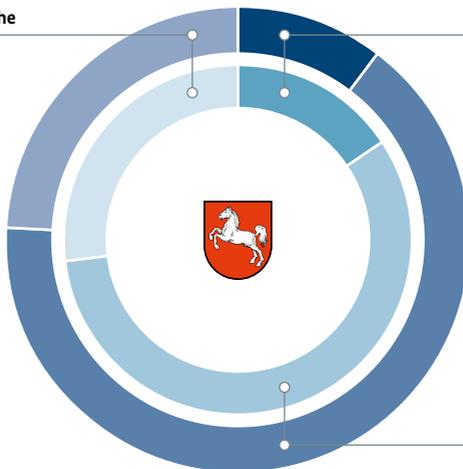
IGW



10,3 %



15,6 %



Medizinische Versorgung



65,8 %



57,6 %

Betrachtungszeitraum: 2008 – 2017; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), Ausgabe 2018; Berechnungen: WifOR.

Nordrhein-Westfalen

Bruttowertschöpfung

€ 75,2 Mrd. EUR

Anteil an der Gesamtwirtschaft

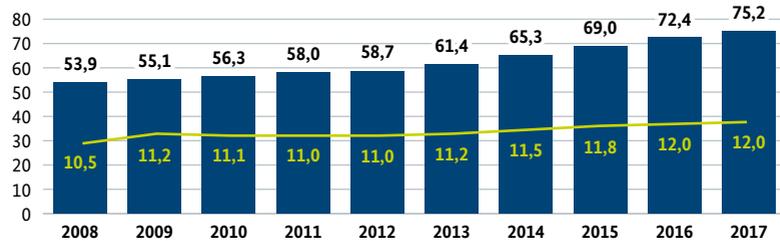
12,0 %



Bruttowertschöpfung (in Mrd. Euro)

Gesundheitswirtschaft + 3,8 % p. a.

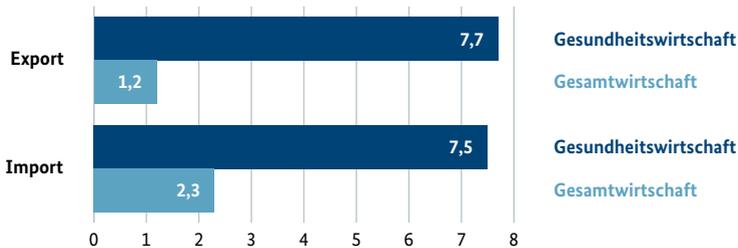
(Gesamtwirtschaft + 2,2 % p. a.)



■ Bruttowertschöpfung in Mrd. Euro

— Anteil an der Gesamtwirtschaft in %

Durchschnittliche Wachstumsrate (in Prozent)



Außenhandel (in Mrd. Euro)



Betrachtungszeitraum: 2008 – 2017; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), Ausgabe 2018; Berechnungen: WifOR.

Nordrhein-Westfalen

Erwerbstätige



1.602 Tsd.

Anteil an der Gesamtwirtschaft



17,0 %

Export



22,5 Mrd. EUR

Anteil an der Gesamtwirtschaft

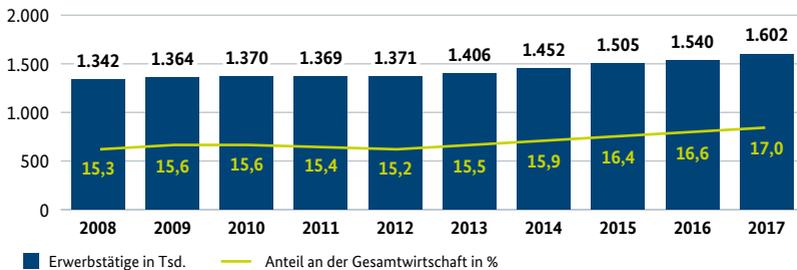


8,0 %



Erwerbstätige (in Tsd.)

Gesundheitswirtschaft + 2,0 % p. a.
(Gesamtwirtschaft + 0,8 % p. a.)



Teilbereiche der Gesundheitswirtschaft (in Prozent)

Weitere Teilbereiche



20,4 %



22,4 %

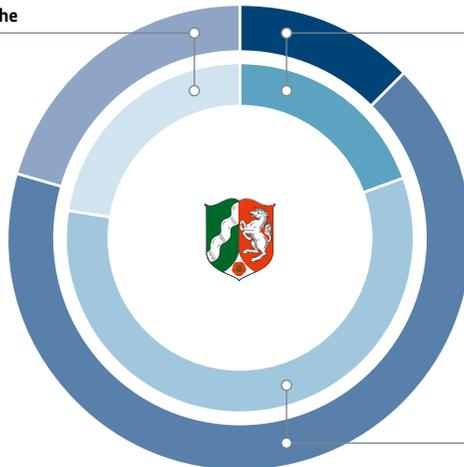
IGW



12,8 %



19,5 %



Medizinische Versorgung



66,9 %



58,0 %

Betrachtungszeitraum: 2008 – 2017; Werte in jeweiligen Preisen. Abweichungen in der Summe sind rundungsbedingt.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), Ausgabe 2018; Berechnungen: WifOR.

Rheinland-Pfalz

Bruttowertschöpfung

Anteil an der Gesamtwirtschaft

€ 17,1 Mrd. EUR

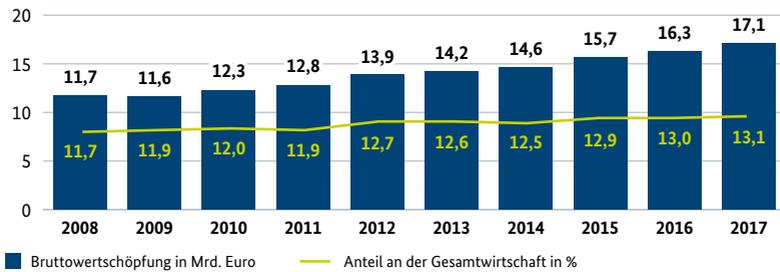
13,1 %



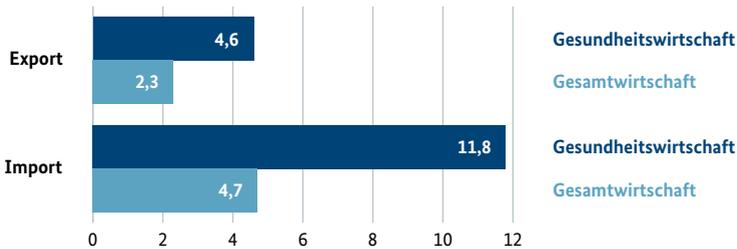
Bruttowertschöpfung (in Mrd. Euro)

Gesundheitswirtschaft + 4,3 % p.a.

(Gesamtwirtschaft + 3,0 % p.a.)



Durchschnittliche Wachstumsrate (in Prozent)



Außenhandel (in Mrd. Euro)



Betrachtungszeitraum: 2008 – 2017; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), Ausgabe 2018; Berechnungen: WifOR.

Rheinland-Pfalz

Erwerbstätige



341 Tsd.

Anteil an der Gesamtwirtschaft



16,8 %

Export



9,5 Mrd. EUR

Anteil an der Gesamtwirtschaft

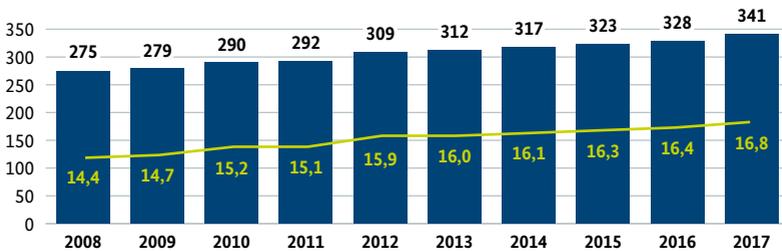


12,8 %



Erwerbstätige (in Tsd.)

Gesundheitswirtschaft + 2,4 % p.a.
(Gesamtwirtschaft + 0,6 % p.a.)



■ Erwerbstätige in Tsd. — Anteil an der Gesamtwirtschaft in %

Teilbereiche der Gesundheitswirtschaft (in Prozent)

Weitere Teilbereiche



21,1 %



21,1 %

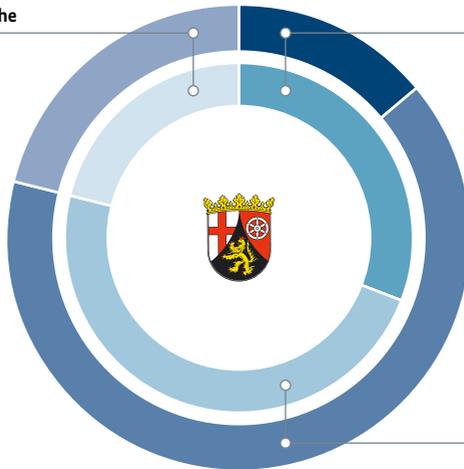
IGW



13,9 %



31,1 %



Medizinische Versorgung



65,0 %



47,8 %

Betrachtungszeitraum: 2008 – 2017; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), Ausgabe 2018; Berechnungen: WifOR.

Saarland

Bruttowertschöpfung

Anteil an der Gesamtwirtschaft



4,1 Mrd. EUR



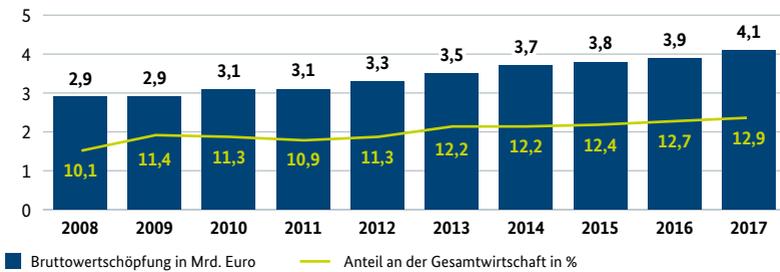
12,9 %



Bruttowertschöpfung (in Mrd. Euro)

Gesundheitswirtschaft + 4,1 % p.a.

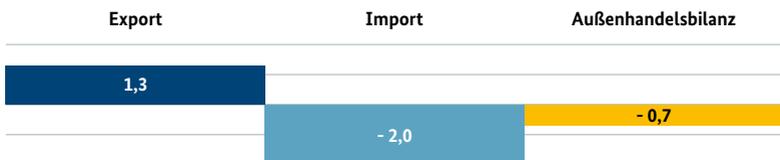
(Gesamtwirtschaft + 1,3 % p.a.)



Durchschnittliche Wachstumsrate (in Prozent)



Außenhandel (in Mrd. Euro)



Betrachtungszeitraum: 2008 – 2017; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), Ausgabe 2018; Berechnungen: WifOR.

Saarland

Erwerbstätige



92 Tsd.

Anteil an der Gesamtwirtschaft



17,4 %

Export



1,3 Mrd. EUR

Anteil an der Gesamtwirtschaft

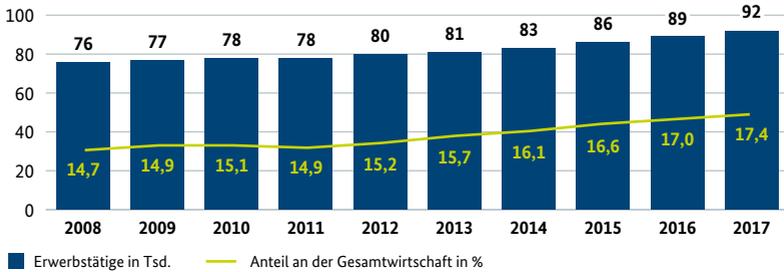


6,0 %



Erwerbstätige (in Tsd.)

Gesundheitswirtschaft + 2,2 % p.a.
(Gesamtwirtschaft + 0,3 % p.a.)



Teilbereiche der Gesundheitswirtschaft (in Prozent)

Weitere Teilbereiche

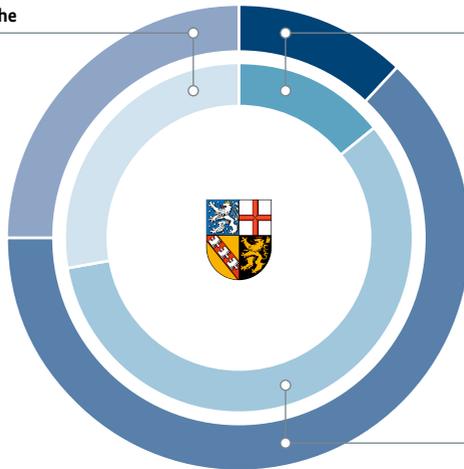
24,8 %

27,7 %

IGW

12,0 %

14,4 %



Medizinische Versorgung

63,2 %

57,9 %

Betrachtungszeitraum: 2008 – 2017; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), Ausgabe 2018; Berechnungen: WifOR.

Sachsen

Bruttowertschöpfung

Anteil an der Gesamtwirtschaft



13,3 Mrd. EUR



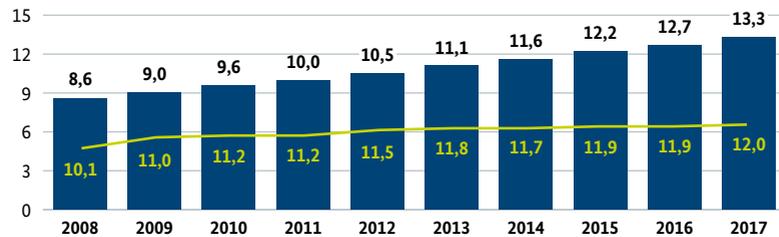
12,0 %



Bruttowertschöpfung (in Mrd. Euro)

Gesundheitswirtschaft + 5,0 % p.a.

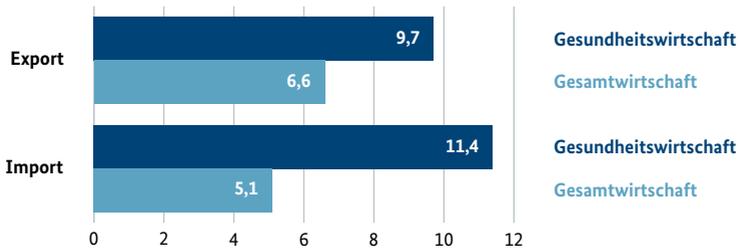
(Gesamtwirtschaft + 3,0 % p.a.)



■ Bruttowertschöpfung in Mrd. Euro

— Anteil an der Gesamtwirtschaft in %

Durchschnittliche Wachstumsrate (in Prozent)



Außenhandel (in Mrd. Euro)



Betrachtungszeitraum: 2008 – 2017; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), Ausgabe 2018; Berechnungen: WifOR.

Sachsen

Erwerbstätige



340 Tsd.

Anteil an der Gesamtwirtschaft



16,5 %

Export



2,2 Mrd. EUR

Anteil an der Gesamtwirtschaft

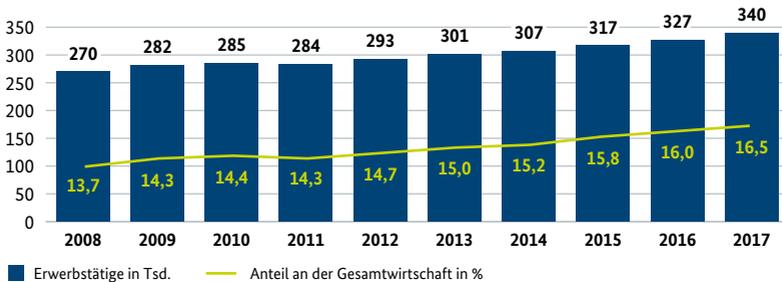


4,1 %



Erwerbstätige (in Tsd.)

Gesundheitswirtschaft + 2,6 % p.a.
(Gesamtwirtschaft + 0,4 % p.a.)



Teilbereiche der Gesundheitswirtschaft (in Prozent)

Weitere Teilbereiche



18,6 %



21,7 %

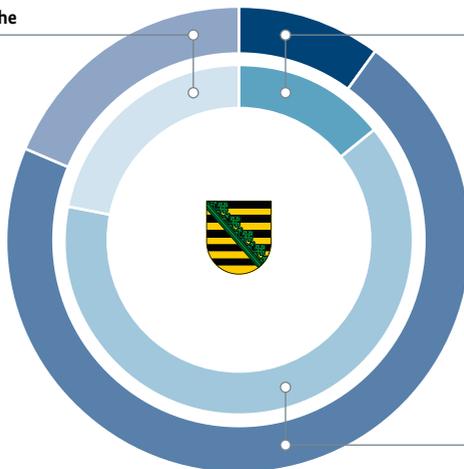
IGW



10,0 %



14,4 %



Medizinische Versorgung



71,4 %



63,9 %

Betrachtungszeitraum: 2008 – 2017; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), Ausgabe 2018; Berechnungen: WifOR.

Sachsen-Anhalt

Bruttowertschöpfung

Anteil an der Gesamtwirtschaft

€ 7,7 Mrd.
EUR

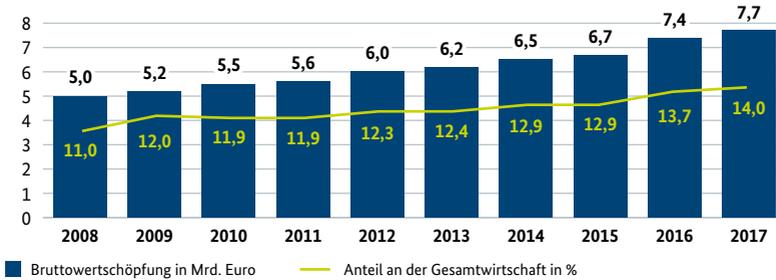
14,0 %



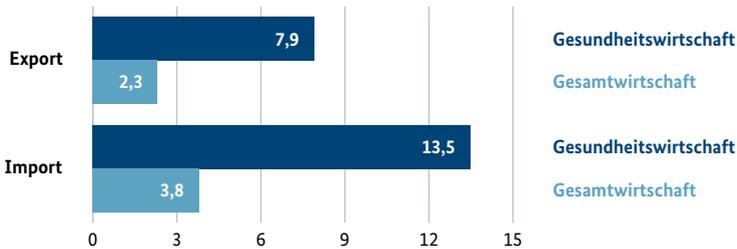
Bruttowertschöpfung (in Mrd. Euro)

Gesundheitswirtschaft + 4,9 % p. a.

(Gesamtwirtschaft + 2,1 % p. a.)



Durchschnittliche Wachstumsrate (in Prozent)



Außenhandel (in Mrd. Euro)



Betrachtungszeitraum: 2008 – 2017; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), Ausgabe 2018; Berechnungen: WifOR.

Sachsen-Anhalt

Erwerbstätige



176 Tsd.

Anteil an der Gesamtwirtschaft



17,4 %

Export



2,0 Mrd. EUR

Anteil an der Gesamtwirtschaft



9,3 %



Erwerbstätige (in Tsd.)

Gesundheitswirtschaft + 1,7 % p.a.
(Gesamtwirtschaft - 0,2 % p.a.)



Teilbereiche der Gesundheitswirtschaft (in Prozent)

Weitere Teilbereiche



20,1 %



24,3 %

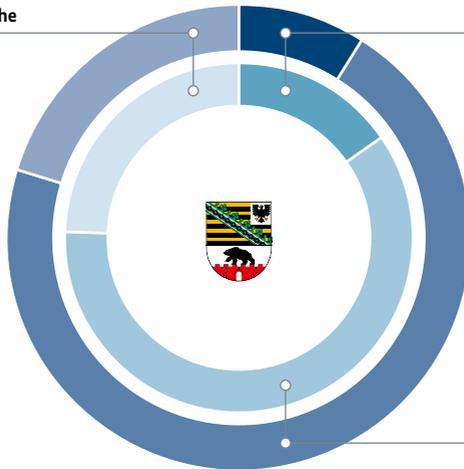
IGW



9,1 %



15,4 %



Medizinische Versorgung



70,8 %



60,4 %

Betrachtungszeitraum: 2008 – 2017; Werte in jeweiligen Preisen. Abweichungen in der Summe sind rundungsbedingt.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), Ausgabe 2018; Berechnungen: WifOR.

Schleswig-Holstein

Bruttowertschöpfung

Anteil an der Gesamtwirtschaft

€ 12,7 Mrd. EUR

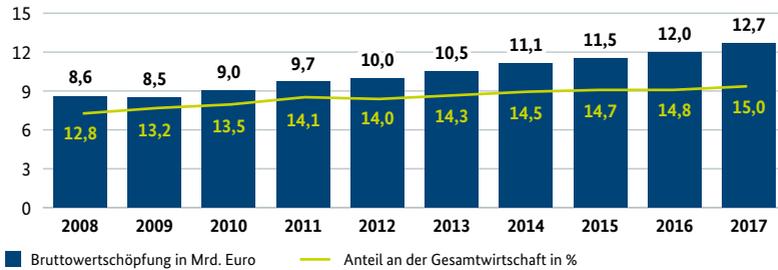
15,0 %



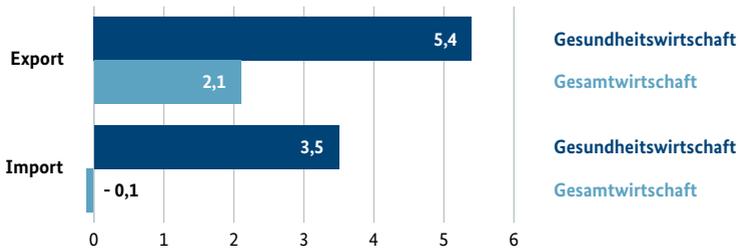
Bruttowertschöpfung (in Mrd. Euro)

Gesundheitswirtschaft + 4,4 % p.a.

(Gesamtwirtschaft + 2,6 % p.a.)



Durchschnittliche Wachstumsrate (in Prozent)



Außenhandel (in Mrd. Euro)



Betrachtungszeitraum: 2008 – 2017; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), Ausgabe 2018; Berechnungen: WifOR.

Schleswig-Holstein

Erwerbstätige



264 Tsd.

Anteil an der Gesamtwirtschaft



18,9 %

Export



4,5 Mrd. EUR

Anteil an der Gesamtwirtschaft



12,3 %



Erwerbstätige (in Tsd.)

Gesundheitswirtschaft + 2,1 % p. a.
(Gesamtwirtschaft + 0,8 % p. a.)



Teilbereiche der Gesundheitswirtschaft (in Prozent)

Weitere Teilbereiche



24,3 %



23,1 %

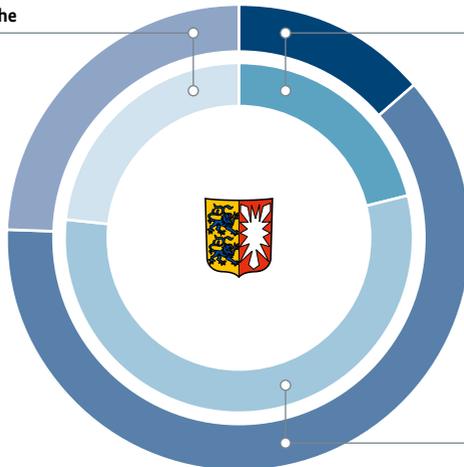
IGW



13,8 %



21,2 %



Medizinische Versorgung



61,9 %



55,7 %

Betrachtungszeitraum: 2008 – 2017; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), Ausgabe 2018; Berechnungen: WifOR.

Thüringen

Bruttowertschöpfung

€ 7,7 Mrd. EUR

Anteil an der Gesamtwirtschaft

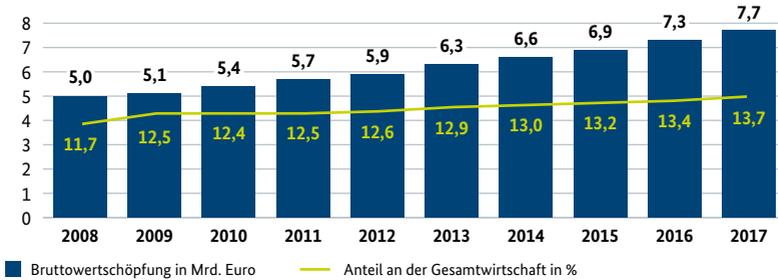
13,7 %



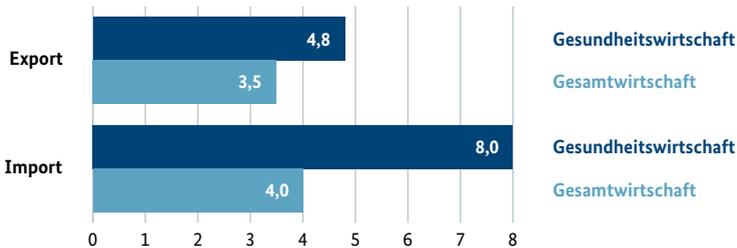
Bruttowertschöpfung (in Mrd. Euro)

Gesundheitswirtschaft + 4,9 % p.a.

(Gesamtwirtschaft + 3,1 % p.a.)



Durchschnittliche Wachstumsrate (in Prozent)



Außenhandel (in Mrd. Euro)



Betrachtungszeitraum: 2008 – 2017; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), Ausgabe 2018; Berechnungen: WifOR.

Thüringen

Erwerbstätige

 175 Tsd.

Anteil an der Gesamtwirtschaft

 16,7 %

Export

 1,5 Mrd. EUR

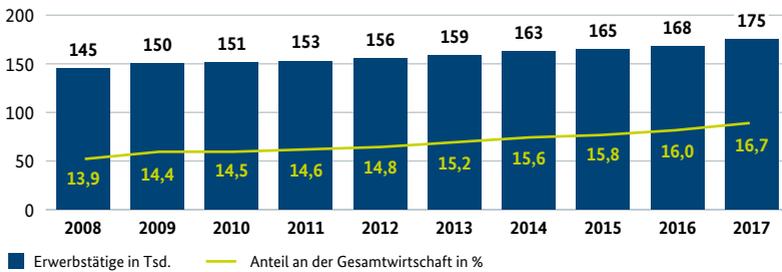
Anteil an der Gesamtwirtschaft

 7,1 %



Erwerbstätige (in Tsd.)

Gesundheitswirtschaft + 2,1 % p.a.
(Gesamtwirtschaft + 0,1 % p.a.)



Teilbereiche der Gesundheitswirtschaft (in Prozent)

Weitere Teilbereiche

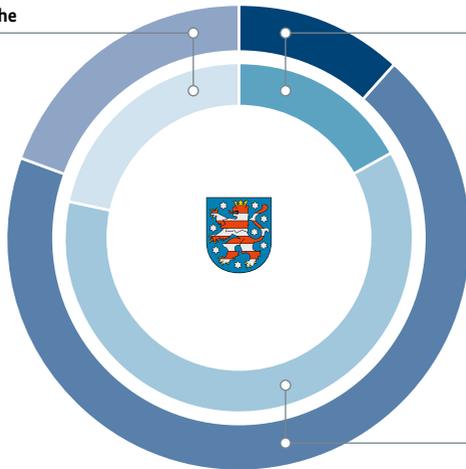
 19,4 %

 21,4 %

IGW

 11,8 %

 17,2 %



Medizinische Versorgung

 68,8 %

 61,4 %

Betrachtungszeitraum: 2008 – 2017; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), Ausgabe 2018; Berechnungen: WifOR.

Glossar

Außenhandelsbilanz

Die Außenhandelsbilanz beschreibt die Differenz aus Exporten und Importen.

Bruttowertschöpfung (BWS)

Die Bruttowertschöpfung (BWS) ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Güter (Produktionswert) abzüglich der hierzu verwendeten Vorleistungen. Die BWS entspricht damit den in den einzelnen Wirtschaftszweigen erbrachten Leistungen.

Erwerbstätige

Zu den Erwerbstätigen zählen alle Personen, die als Arbeitnehmer (Arbeiter, Angestellte, Beamte, geringfügig Beschäftigte, Soldaten) oder als Selbstständige beziehungsweise als mithelfende Familienangehörige eine auf wirtschaftlichen Erwerb gerichtete Tätigkeit in Deutschland ausüben, unabhängig vom Umfang dieser Tätigkeit. Personen mit mehreren gleichzeitigen Beschäftigungsverhältnissen werden nur einmal mit ihrer Haupterwerbstätigkeit erfasst. Datengrundlage für die Berechnung der Erwerbstätigen bildet die Erwerbstätigenstatistik des Statistischen Bundesamtes.

Export

Exporte sind alle Verkäufe von Waren und Dienstleistungen an Wirtschaftseinheiten, die ihren ständigen Sitz (Wohnsitz) außerhalb Deutschlands haben. Die Exportaktivitäten der Gesundheitswirtschaft werden im Rahmen der GGR nach VGR-Konzept und Anschaffungspreisen ausgewiesen.

Import

Importe sind alle Einkäufe an Waren und Dienstleistungen von Wirtschaftseinheiten, die ihren ständigen Sitz (Wohnsitz) außerhalb Deutschlands haben.

Indirekte Effekte

Effekt, der durch den Bezug von Vorleistungen der Gesundheitswirtschaft in der landesweiten Gesamtwirtschaft entsteht.

Industrielle Gesundheitswirtschaft (IGW)

Die industrielle Gesundheitswirtschaft (IGW) umfasst zwei Teilbereiche – Produktion sowie Vertrieb und Großhandel. Zum Bereich Produktion zählen Humanarzneimittel, medizintechnische Geräte, Medizinprodukte sowie Prothetik, Körper-, Mund- und Zahnpflegeprodukte, Geräte der Datenverarbeitung und Kommunikation, Sport- und Fitnesswaren sowie Forschung und Entwicklung im Bereich Humanarzneimittel und Medizintechnik. Zum Bereich Handel zählen im Kernbereich Großhandelsleistungen mit Humanarzneimitteln und medizintechnischen Produkten. Unter den erweiterten Bereich werden Handelsleistungen der Waren der erweiterten Gesundheitswirtschaft sowie Dienstleistungen der Informationstechnologie und Datenverarbeitung subsumiert.

Induzierte Effekte

Effekt, der durch die teilweise Wiederverausgabung von Löhnen und Gehältern in der Gesamtwirtschaft entsteht.

Medizinische Versorgung

Der Begriff der „Medizinischen Versorgung“ kann anhand der Auflistung der Gütergruppen der Gesundheitswirtschaft in die Teilbereiche „Stationäre Einrichtungen“ und „Nicht-stationäre Einrichtungen“ abgeleitet werden.

Diese Bereiche umfassen im Detail die folgenden Güterkategorien:

Dienstleistungen stationärer Einrichtungen:

- Dienstleistungen von Krankenhäusern
- Dienstleistungen von Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen
- Dienstleistungen von (teil-)stationären Pflegeeinrichtungen

Dienstleistungen von nicht-stationären Einrichtungen:

- Dienstleistungen von Arztpraxen
- Dienstleistungen von Zahnarztpraxen
- Dienstleistungen von Praxen sonstiger medizinischer Berufe
- Dienstleistungen der ambulanten Pflege

Weitere Teilbereiche

Die „Weiteren Teilbereiche“ der Gesundheitswirtschaft stellen im Grunde eine Restgröße dar. Sie ergeben sich aus der Differenz zwischen der Gesundheitswirtschaft und der „industriellen Gesundheitswirtschaft“ einerseits sowie der „Medizinischen Versorgung“ andererseits.

Dieser Bereich umfasst im Detail daher die folgenden Güterkategorien:

- Einzelhandelsleistungen des Kernbereichs
- Krankenversicherungen und öffentliche Verwaltung
- Teile der Waren zur eigenständigen Gesundheitsversorgung
- Sport-, Wellness- und Tourismusdienstleistungen
- Sonstige Dienstleistungen der Gesundheitswirtschaft
- Investitionen

Ökonomischer Fußabdruck

Unter dem Begriff „ökonomischer Fußabdruck“ versteht man die gesamtwirtschaftliche Bedeutung der Gesundheitswirtschaft. Der ökonomische Fußabdruck ergibt sich aus der Summe von direkten, indirekten und induzierten Wertschöpfungs- oder Erwerbstätigeneffekten.

